

# Zielmarktanalyse Südafrika

**Gesundheitswirtschaft**



Durchführer

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
trAIDe GmbH

**Text und Redaktion**  
trAIDe GmbH

**Stand**  
Januar 2023

**Druck**  
trAIDe GmbH

**Gestaltung und Produktion**  
trAIDe GmbH

**Bildnachweis**  
trAIDe GmbH



Die Studie wurde im Rahmen des Markterschließungsprogramms für das Projekt Geschäftsanbahnung China (Geschäftsanbahnung, China, Kreislaufwirtschaft) erstellt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung. Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Abstract.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Allgemeine Länderinformationen .....</b>	<b>7</b>
2.1 Überblick: Daten und Fakten.....	7
2.2 Geografie und Bevölkerung.....	8
2.3 Geschichte und Politik .....	9
2.4 Wirtschaft und Entwicklung.....	10
2.5 Beziehungen zu Deutschland .....	14
2.6 Investitionsklima .....	15
2.5 SWOT-Analyse.....	16
2.6 Die Auswirkung der Covid-19-Pandemie .....	17
<b>3. Branchenspezifische Informationen .....</b>	<b>18</b>
3.1 Überblick Gesundheitswirtschaft.....	18
3.2 Gesundheitsinfrastruktur und medizinische Einrichtungen .....	20
3.3 Investitionsprojekte .....	22
3.4 Markt für Medizinprodukte.....	23
3.5 Marktakteure .....	26
3.6 Chancen und Risiken – Analyse Südafrika Gesundheit .....	30
<b>4. Markteintritt in Südafrika.....</b>	<b>31</b>
4.1 Doing Business.....	31
4.2 Einfuhrbedingungen, Steuern und Zölle .....	32
4.3 Zulassung medizinischer Produkte und Arzneimittel .....	33
4.4 Mögliche Formen des Markteintritts und der Geschäftspartneridentifikation .....	34
4.6 Relevante Adressen und Organisationen.....	38
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>40</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografie Südafrika .....	8
Abbildung 2: Verteilung des Bruttoinlandproduktes auf die Sektoren.....	11
Abbildung 3: Hauptlieferländer für Südafrikas Importe .....	12
Abbildung 4: Hauptabnehmerländer für Südafrikas Exporte .....	13
Abbildung 5: SWOT Analyse Südafrika .....	16
Abbildung 6: Verteilung von medizinischem Fachpersonal zwischen privatem und öffentlichem Sektor.....	21
Abbildung 7: Verteilung der Krankenhäuser in Südafrika .....	22

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Basisinformationen Südafrika .....	7
Tabelle 2: Aktuelle Investitionsvorhaben im Gesundheitssektor in Südafrika (Investitionssumme in Millionen US-Dollar) .....	23
Tabelle 3: Innovative Medizintechnikunternehmen in Südafrika (Auswahl) .....	27
Tabelle 4: Multinationale Medizintechnikanbieter mit starker Vertretung in Südafrika (Auswahl) .....	27
Tabelle 5: Netzwerk in der Gesundheitswirtschaft Südafrika (Auswahl) .....	28
Tabelle 6: Chancen und Risiken in der Gesundheitswirtschaft in Südafrika .....	30
Tabelle 7: Übersicht der wichtigsten Ausschreibungsportale in Südafrika .....	37

# 1. Abstract

Südafrika ist eine der größten Volkswirtschaften des afrikanischen Kontinents. Mit der diversifizierten, teils hochmodernen Industrie, den Rohstoffvorkommen und der im afrikanischen Vergleich guten Infrastruktur verfügt Südafrika über wesentliche Erfolgsfaktoren. Eine Herausforderung ist die uneinheitliche Qualität der administrativen Strukturen, die sich in letzter Zeit noch verschlechtert hat. Obwohl sich die Versorgung von entlegenen BürgerInnen in den letzten drei Jahrzehnten erheblich verbessert hat, haben in den letzten Jahren die Fälle von Korruption und Missmanagement in wichtigen staatlichen Einrichtungen zugenommen.

Während das Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren schwächelte und insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit ein großes soziales Problem darstellte, verzeichnet die Gesundheitsbranche in einigen Bereichen teils zweistellige Wachstumsraten. Südafrikas Gesundheitswirtschaft ist geprägt von einem dualistischen System mit einem öffentlichen und einem kleineren, aber stark wachsenden privaten Sektor und bietet somit einen der dynamischsten Gesundheitsmärkte auf dem afrikanischen Kontinent. Insgesamt wird der Gesundheitsmarkt Südafrikas für das Jahr 2022 auf ein Volumen von 37 Milliarden US-Dollar geschätzt und soll bis 2027 um rund 10 Milliarden US-Dollar wachsen. Die wichtigsten aktuellen Entwicklungen sind das Wachstum des Marktes für Medizinprodukte und insbesondere die steigende Nachfrage an Geräten zur Behandlung von chronischen Krankheiten, die Bildung von öffentlich-privaten Partnerschaften zum Bau von neuen, modernen Krankenhäusern, sowie die hohen staatlichen Investitionen in eine allgemeine Krankenversicherung, die bis 2026 entstehen soll. Trotz einiger Probleme wie bürokratischer Hürden, das ungleiche Gesundheitssystem und die Einsparungen im Staatshaushalt zur Schuldenbekämpfung weist Südafrika den fortschrittlichsten Gesundheitsmarkt in Subsahara-Afrika auf in Bezug auf die Qualität der Gesundheitsversorgung und die verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten und -geräte. Insbesondere der private Sektor zeichnet sich durch eine moderne medizinische Behandlung aus, die internationale Standards erfüllt. Der Großteil dieser fortschrittlichen medizinischen Geräte wird aus den USA, Deutschland, China und der Schweiz importiert. In beiden Sektoren – dem öffentlichen und privaten – besteht jedoch eine große Nachfrage an medizinischen Geräten aufgrund der wachsenden und alternden Bevölkerung und der steigenden Prävalenz von chronischen Krankheiten. Der öffentliche Gesundheitsbereich ist der größte Einkäufer von medizinischer Ausrüstung, die sich jedoch überwiegend auf die Grundversorgung fokussiert. Dagegen bietet der private Sektor medizinische Behandlungen nach internationalem Standard, die die Nachfrage nach High-Tech Geräten der Medizintechnik erhöhen.

Für einen erfolgreichen Eintritt in den südafrikanischen Gesundheitsmarkt sind gute Vorbereitung und Ausdauer vonnöten. Der Fachkräftemangel, die ineffiziente Verwaltung und die hohe gesellschaftliche Ungleichheit stellen Risikofaktoren dar, die für einen erfolgreichen Markteintritt berücksichtigt werden müssen. An erster Stelle steht hierbei für gewöhnlich die Suche nach einem geeigneten lokalen Partner, der das Produkt oder die Dienstleistung vor Ort repräsentieren kann. Hier ist eine intensive Pflege der persönlichen Beziehung für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsbeziehung entscheidend. Lokale Vertriebspartner können insbesondere vor dem Hintergrund der inzwischen notwendigen Registrierung von Medizintechnikprodukten, bei Fragen zur Einfuhr von Produkten sowie bei staatlichen Ausschreibungen unterstützen. Die langfristig günstigen Standortfaktoren, der große Binnenmarkt für Medizintechnik und die Hubfunktion Südafrikas innerhalb Afrikas vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung des Kontinents für deutsche Exporte kulminieren in guten langfristigen Geschäftsaussichten in Südafrika.

## 2. Allgemeine Länderinformationen

### 2.1 Überblick: Daten und Fakten

Tabelle 1: Basisinformationen Südafrika

Offizieller Name	Republik Südafrika (RSA)
Fläche (km <sup>2</sup> )	1.219.090
Einwohner (Millionen)	2022: 59,9*; 2027: 62,9*; 2032: 65,8*
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	2022: 49,1*
Bevölkerungswachstum (%)	2022: 0,8*; 2027: 1,0*; 2032: 0,8*
Fertilitätsrate (Geburten /Frau)	2022: 2,3*
Geburtenrate (Geburten/1000 Einwohner)	2022: 19,3*
Altersstruktur 2022	0-14 Jahre: 28,6% 15-24 Jahre: 15,7% 25-64 Jahre: 49,8% 65 Jahre und darüber: 5,9%*
Analphabeten-Quote (%)	2019: 5,0*
Währung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezeichnung</li> <li>• Kurs (September 2022)</li> </ul>	Rand (R); 1 R = 100 Cents 1 Euro = 17,884 R; 1 US\$ = 18,182 R
Jahresdurchschnitt	2021: 1 Euro = 17,776 R; 1 US\$ = 14,923 R 2020: 1 Euro = 19,128 R; 1 US\$ = 16,584 R 2019: 1 Euro = 16,35 R; 1 US\$ = 14,579 R
BIP (nominal)	
Mrd. R	2021: 6.179; 2022: 6.625*; 2023: 6.943*
Mrd. US-Dollar	2021: 418,0; 2022: 411,5*; 2023: 422,3*
BIP/Kopf (nominal)	
R	2021: 102.963; 2022: 108.497*; 2023: 112.006*
US-Dollar	2021: 6.965; 2022: 6.739*; 2023: 6.813*
Inflationsrate (%)	2021: 4,6 2022: 6,7* 2023: 5,1*
Geschäftssprache	Englisch

\*Schätzung/ Prognose

Quelle: Germany Trade and Invest, Wirtschaftsdaten kompakt - Südafrika (November 2022)

## 2.2 Geografie und Bevölkerung

Südafrika ist das am südlichsten gelegene Land des afrikanischen Kontinents und grenzt an Botswana, Lesotho, Mosambik, Namibia, Eswatini und Simbabwe. Die Gesamtbevölkerungszahl Südafrikas beträgt 57 Millionen und es hat eine etwa 3,5-mal so große Fläche wie Deutschland. Das mit Abstand größte Ballungsgebiet mit 10 Millionen Einwohnern ist Johannesburg, gefolgt von den weiteren urbanen Zentren Kapstadt, Durban, Pretoria (administrative Hauptstadt) und Port Elizabeth. Generell sind die Küstenregionen deutlich dichter besiedelt als das Inland, eine Ausnahme bildet das Gebiet rund um Pretoria und Johannesburg.<sup>1</sup>



Abbildung 1: Geografie Südafrika. Quelle: Nationonline.org, 2022

Die größte Bevölkerungsgruppe wird mit Abstand von Schwarzen („Black African“) gebildet (80,9%), gefolgt von Farbigen („Colored“)<sup>2</sup> (8,8%) und Weißen (7,8%). Es gibt insgesamt elf offiziell gesprochene Sprachen, wobei Zulu (25,3%), Xhosa (14,8%), Afrikaans (12,2%), Sepedi (10,1%), Setswana (9,1%) und Englisch (8,1%) am weitesten verbreitet sind. Obwohl Englisch für die meisten SüdafrikanerInnen nicht als Muttersprache erlernt wurde, wird es von der Mehrheit der Bevölkerung verstanden und wird zumeist auch als Geschäftssprache in den urbanen Zentren verwendet.<sup>3</sup>

Die Bevölkerung Südafrikas ist mit durchschnittlich 28 Jahren nach Marokko und Algerien die Drittälteste Afrikas, aber im Vergleich zu westlichen Ländern sehr jung (Deutschland: 47,8 Jahre). Die Lebenserwartung liegt mit 62,3 Jahren jedoch nur im Mittelfeld der afrikanischen Länder.<sup>4</sup> Insgesamt steigt die Bevölkerungszahl

Südafrikas seit Jahren stetig an und beträgt 2027 voraussichtlich 63 Millionen im Vergleich zu noch 51 Millionen im Jahr 2010. Gründe für die wachsende Bevölkerung sind vor allem Migrierende aus anderen afrikanischen Staaten, die sich in Südafrika eine bessere wirtschaftliche Perspektive erhoffen sowie EinwanderInnen aus asiatischen Ländern, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten vermehrt ansiedeln. Auf der anderen Seite gibt es aber auch einen hohen Rückgang der Fertilitätsrate. Zudem gibt es viele hochqualifizierte Arbeitskräfte, die in westliche Länder wie Großbritannien und die USA mit besser bezahlten Jobs auswandern („Brain drain“).<sup>5</sup>

<sup>1</sup> CIA World Factbook: South Africa, 2023.

<sup>2</sup> Der Begriff „farbig“ („colored“) wird in Südafrika, auch bei der Volkszählung für Personen mit multiethnischer Abstammung verwendet.

<sup>3</sup> CIA World Factbook: South Africa, 2023.

<sup>4</sup> Statista; Lebenserwartung in Südafrika nach Geschlechtern bis 2050

<sup>5</sup> CIA World Factbook: South Africa, 2023.



## 2.3 Geschichte und Politik

Vor der Kolonisierung durch die Europäer waren in Südafrika vor allem die indigenen Völker der Bantu sprechenden sowie der Khoikhoi und San Stämme ansässig. Mitte des 17. Jahrhunderts gründeten niederländische Seefahrer die erste Kolonie im Gebiet des heutigen Kapstadts, das damals zur Ostindischen Handelskompagnie gehörte.<sup>6</sup> In den darauffolgenden Jahrzehnten siedelten sich zunehmend Niederländer in den südafrikanischen Kolonien an und diese brachten vor allem SklavInnen aus Indien, Indonesien, Bangladesch, aber auch aus Madagaskar und Mosambik in das Land. Um 1800 eroberte Großbritannien Kapstadt und weite Teile Südafrikas und es kam zu Auseinandersetzungen mit indigenen Bevölkerungsgruppen, die in das Landesinnere zurückgedrängt wurden. Auch nach dem offiziellen Verbot der Sklaverei unter britischer Herrschaft kamen viele ArbeitsmigrantInnen aus Indien, China und anderen kolonisierten Ländern.<sup>7</sup>

Schließlich erlangte Südafrika die Unabhängigkeit im Jahr 1931, woraufhin nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Führung der „National Party“ die Rassentrennungspolitik der Apartheid begann. Als Folge wurde die zahlenmäßig weit überlegene schwarze Bevölkerung systematisch unterdrückt und diskriminiert. In den folgenden Jahrzehnten kam es zu gewalttätigem Widerstand, der zum Teil von der 1955 ins Leben gerufenen Anti-Apartheidsgruppierung „African National Congress“ organisiert wurde.<sup>8</sup>

Mit dem Ende der Apartheid 1994 begann die Regierungszeit des African National Congress (ANC), der seit den Wahlen 1994 als führende Partei stets über 57% der Stimmen vereinen konnte. Heute ist Südafrika eine parlamentarische Republik mit Präsident Cyril Ramaphosa, der seit 2018 auf den zurückgetretenen Jacob Zuma als politische Spitze des Landes folgte.<sup>9</sup> Die Wahlstimmen für den ANC sind jedoch aufgrund der steigenden Unzufriedenheit der Bevölkerung gesunken. Dies liegt insbesondere an der verbreiteten Korruption während Zumas Präsidentschaft und der langsamen sozio-ökonomischen Entwicklung. Die bedeutendste Oppositionspartei ist die liberale Democratic Alliance (DA), gefolgt von der linken Partei Economic Freedom Fighters (EFF). Die Regierung Ramaphosas strebt eine Bekämpfung der Korruption an, wobei es sich allerdings um einen langwierigen Reformprozess handeln wird.<sup>10</sup> Die Wahlen werden allgemein als frei und fair angesehen. Dennoch wird die geringe Wahlbeteiligung von 49% kritisch gesehen. Grund sind die hohen Nichtwählerzahlen, sowie Millionen von nicht im Wählerverzeichnis eingetragene und somit nicht wahlberechtigte BürgerInnen.<sup>11</sup>

Eine Herausforderung ist die uneinheitliche Qualität der administrativen Strukturen, die sich in letzter Zeit noch verschlechtert hat. Obwohl sich die Versorgung von entlegenen BürgerInnen in den letzten drei Jahrzehnten erheblich verbessert hat, haben in den letzten Jahren die Fälle von Korruption und Missmanagement in wichtigen staatlichen Einrichtungen zugenommen. Ein Beispiel ist der nationale Energieversorger Eskom, der für rund 95% der Stromversorgung zuständig ist. Aufgrund mehrerer Korruptionsskandale stiegen die Schulden des Unternehmens exponentiell an, weshalb im Jahr 2020 wieder planmäßige Stromausfälle eingeführt wurden.<sup>12</sup>

Die Mehrheit der Bevölkerung ist christlichen Glaubens, der Staat ist jedoch säkular. Es gibt relativ kleine muslimische, hinduistische und jüdische Bevölkerungsgruppen. Diese religiösen Minderheiten werden nicht diskriminiert und sind im Parlament vertreten.<sup>13</sup>

<sup>6</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019.

<sup>7</sup> CIA World Factbook: South Africa, 2023.

<sup>8</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019.

<sup>9</sup> CIA World Factbook: South Africa, 2023.

<sup>10</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>11</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>12</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>13</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

## 2.4 Wirtschaft und Entwicklung

Südafrika ist eines der wirtschaftlich stärksten und stabilsten Länder des afrikanischen Kontinents. Es liegt mit einem BIP von 418 Milliarden US-Dollar knapp hinter den beiden größten Volkswirtschaften Afrikas Nigeria (442 Milliarden US-Dollar) und Ägypten (423 Milliarden US-Dollar).<sup>14</sup> Zudem entfallen 20% des gesamten BIPs von Subsahara-Afrika auf Südafrika, obwohl dort nur 5% der gesamten Bevölkerung der Region leben. Dabei erwirtschaftete die Provinz Gauteng mit den urbanen Zentren Johannesburg und Pretoria mehr als ein Drittel des gesamten BIP des Landes.<sup>15</sup>

Trotz der gesamtwirtschaftlichen Vorreiterrolle in Subsahara-Afrika und der relativ stabilen politischen Verhältnisse gibt es auch einige Probleme, die sich in den vergangenen Jahren verstärkt haben. Zum einen ist das Wirtschaftswachstum stetig zurückgegangen, von mehr als 3% in den Jahren 2010 und 2011 bis auf nur noch 2% und 1%, die für 2022 und 2023 prognostiziert sind.<sup>16</sup> Zum anderen steigt die Staatsverschuldung aufgrund der gestiegenen Ausgaben und der finanziellen Miswirtschaft stark an.<sup>17</sup> Darüber hinaus ist die Arbeitslosenquote mit der Covid-19-Pandemie enorm angestiegen von knapp 29% im Jahr 2019<sup>18</sup> bis zu 42,6% für das letzte Quartal von 2022<sup>19</sup>. Dies entspricht insgesamt 7,9 Millionen Menschen und bildet den bisherigen Höchststand seit der genauen Datenerfassung 2008.<sup>20</sup> Viele der wirtschaftlichen Probleme stammen noch aus der Apartheid, die die schwarze Mehrheit systematisch von angemessenen oder qualifizierten Arbeitsmöglichkeiten ausschloss. Aber auch die Post-Apartheid-Regierung hat es versäumt, bestehende Arbeitsplätze zu schützen und ausreichend neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu fördern.<sup>21</sup>

Ein weiteres Problem ist die seit Jahrzehnten herrschende starke soziale Ungleichheit, die immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und Unruhen führt. Global gesehen ist Südafrika das Land mit der höchsten ungleichen Verteilung von Vermögen und Einkommen, da die soziale Mobilität bzw. die Aufstiegschancen für die unteren Einkommenschichten gering sind.<sup>22</sup> Die Covid-19-Pandemie hat wahrscheinlich das hohe Armutsniveau aufgrund von Einkommensverlusten verschärft, sodass viele Haushalte von Nahrungsmittelarmut betroffen sind.<sup>23</sup>

Die südafrikanische Wirtschaft basiert auf dem Prinzip einer liberalen Marktwirtschaft.<sup>24</sup> Insgesamt sind Dienstleistungen für rund 63% des südafrikanischen BIPs verantwortlich, während 24% und 2% jeweils auf die Industrie und die Landwirtschaft entfallen. Die restlichen Anteile des BIP werden durch Finanzservicedienstleistungen gedeckt, die separat von den anderen Dienstleistungen erfasst werden.<sup>25</sup> Südafrikas Wirtschaft ist geprägt vom Bergbau und der Industrie zur Rohstoffgewinnung. Auf südafrikanischem Boden gibt es die weltweit größten Vorkommen an Platin, Chrom und Gold und darüber hinaus substantielle Vorkommen an Silber, Zinn, Kupfer, Uran, Kohle, Diamanten, Mangan, Vanadium, Nickel und diversen weiteren Seltenen Erden. Der Bergbau macht 25% der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes aus. Weitere wichtige Sektoren des Landes sind der Tourismus, Fahrzeugproduktion und die industrielle Agrarwirtschaft. Die wichtigsten Produkte der Nahrungsmittelindustrie sind Zuckerrohr, Milch, Kartoffeln, Mais und Trauben. Durch die Covid-19-Pandemie verzeichneten vor allem der Tourismus- als auch der Bergbausektor hohe Rückgänge in der Wirtschaftsschöpfung, wohingegen die Agrar- und Lebensmittelindustrie stark profitierte und sich im Aufschwung

<sup>14</sup> Statista, BIP der Länder Afrikas, 2021

<sup>15</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019

<sup>16</sup> Statista, BIP Wachstum Südafrika

<sup>17</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>18</sup> DER SPIEGEL, Südafrikas Arbeitslosenquote überschreitet Marke von 35 Prozent, 2022

<sup>19</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>20</sup> DER SPIEGEL, Südafrikas Arbeitslosenquote überschreitet Marke von 35 Prozent, 2022

<sup>21</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>22</sup> DER SPIEGEL, Südafrikas Arbeitslosenquote überschreitet Marke von 35 Prozent, 2022

<sup>23</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>24</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>25</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022

befindet.<sup>26</sup> Für 2023 ist mit einem moderaten Anstieg des privaten Konsums zu rechnen.<sup>27</sup>

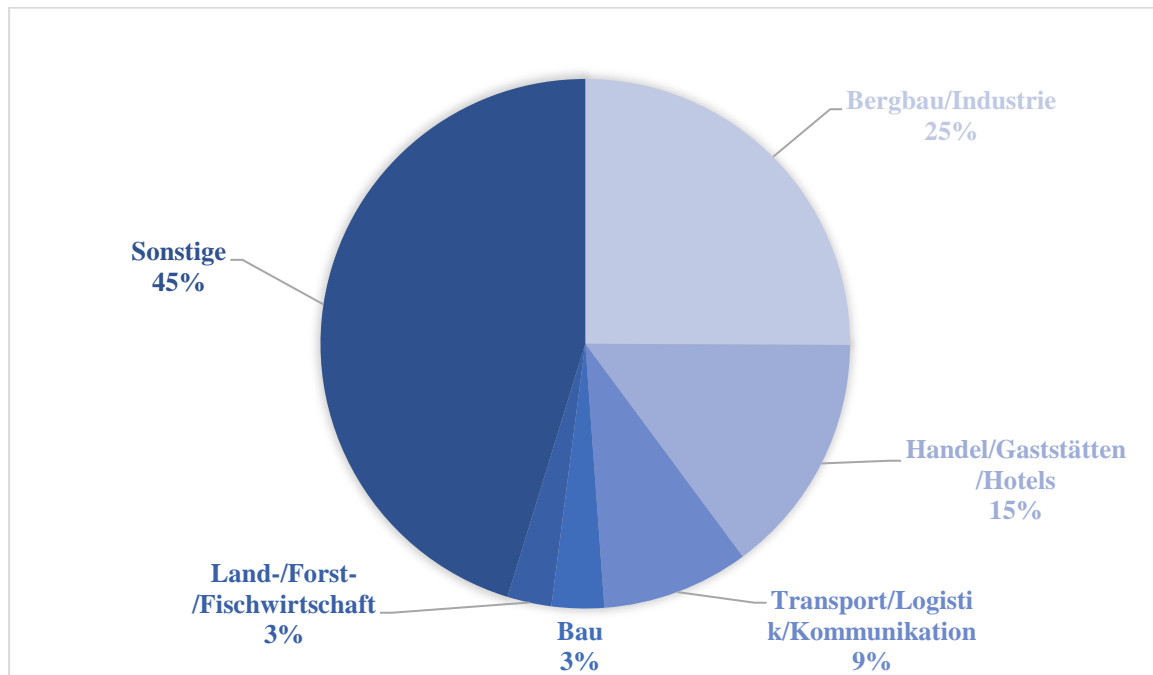


Abbildung 2: Verteilung des Bruttoinlandproduktes auf die Sektoren<sup>28</sup>

Der Energiemarkt Südafrikas ist durch immer wieder vorkommende Engpässe geprägt, die auch aus dem schnell steigenden Energiebedarf resultieren. Auch im Jahr 2022 ereigneten sich weiterhin einige Stromausfälle, die der südafrikanischen Wirtschaft schwer zu schaffen machten. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe hatte aus diesem Grund in den vergangenen Jahren nur einen geringen Anteil am Wirtschaftswachstum. Auch 2023 und 2024 ist laut GTAI mit geplanten Stromabschaltungen zu rechnen. Eine Lösung für die Energiekrise ist einer der Schlüsselfaktoren für ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum. Die Strukturreformen, um die Stromversorgung zu stabilisieren, zeigen jedoch langsam Fortschritte. Die Öffnung des Energiesektors für private Unternehmen hat zu neuen Entwicklungen bei den erneuerbaren Energien geführt.<sup>29</sup>

Eine weitere Herausforderung ist die Liberalisierung der Märkte, auf denen große Staatsunternehmen (State-owned enterprises, SOE) eine dominante, manchmal monopolistische Stellung haben. Dies gilt insbesondere für den Elektrizitätssektor, aber beispielsweise auch für den Verkehr. Diese SOE werden oft stark subventioniert.<sup>30</sup>

## Außenhandel

Die Liberalisierung des Außenhandels nahm während des demokratischen Übergangs Südafrikas in den 1990er Jahren rasch zu. Nach Zeiten der internationalen Isolation und Sanktionen trat Südafrika nach 1994 wieder mehreren internationalen Organisationen und Handelsgremien bei. Die Wirtschaft ist für den Zugang zu vielen Waren stark vom internationalen Handel abhängig. Die Zölle auf importierte Waren sind in den letzten zwei Jahrzehnten erheblich gesunken,

<sup>26</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022

<sup>27</sup> GTAI; Wirtschaftsausblick Südafrika, November 2022

<sup>28</sup> GTAI; Wirtschaftsdaten Kompakt. Südafrika 2022

<sup>29</sup> GTAI; Wirtschaftsausblick Südafrika, November 2022

<sup>30</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

und Südafrika ist in bestimmten Branchen, wie z.B. bei einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, ein Nettoexporteur.<sup>31</sup>

Südafrika hat sich aktiv um die Entwicklung internationaler Handelsblöcke bemüht, wie z. B. der BRICS-Gruppe (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika). Diese Länder sind durch ihren Status als Schwellenländer, ihre Stellung als regionale Wirtschaftsmächte und den gemeinsamen Wunsch, die wirtschaftliche Entwicklung zwischen den Ländern des globalen Südens zu fördern, miteinander verbunden. Obwohl BRICS nichts an der Dominanz der internationalen Finanzinstitutionen mit Sitz in Westeuropa oder Nordamerika geändert hat, ist es ein Beweis für Südafrikas Bestreben, sich auf einer gleichberechtigteren Basis mit größeren Volkswirtschaften am Außenhandel zu beteiligen. Die wichtigsten Handelspartner sind jedoch nach wie vor China, Deutschland, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten und Japan.<sup>32</sup>

Südafrika gilt als wichtigster Industriestandort Afrikas und exportiert primär Rohstoffe aus dem Bergbau. Diese Erzeugnisse machen 30% der Gesamtexporte aus. Daneben bilden Nahrungsmittel (10%), Kfz und -Teile (9,8%) und chemische Erzeugnisse (7,7%) die wichtigsten Güterexporte. Für Südafrika ist China das wichtigste Abnehmerland, da es den Hauptteil der Eisennachfrage liefert. Insgesamt gehen 11,5% der südafrikanischen Exporte nach China, gefolgt von den USA (8,4%) und Deutschland (7,5%). Die wichtigsten Importgüter für die südafrikanische Wirtschaft sind chemische Erzeugnisse (14,5%), Maschinen (11,3%), elektronische Produkte (8,4%) und Erdöl (7,4%). China ist nicht nur das wichtigste Abnehmer- sondern auch das primäre Lieferland mit 20,8% der gesamten südafrikanischen Importe. Dahinter folgen Deutschland mit 9,1% und die USA mit 6,4%.<sup>33</sup>

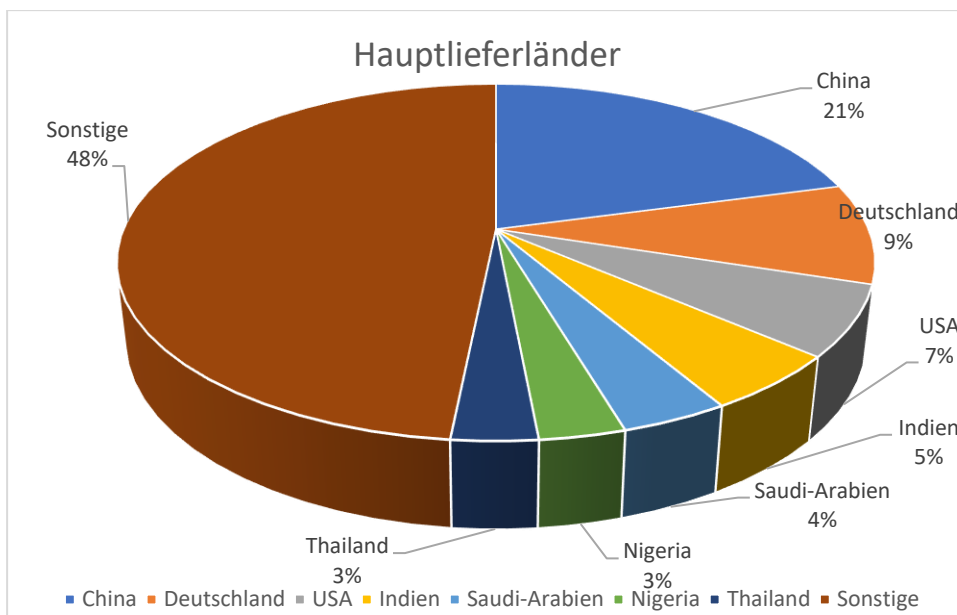


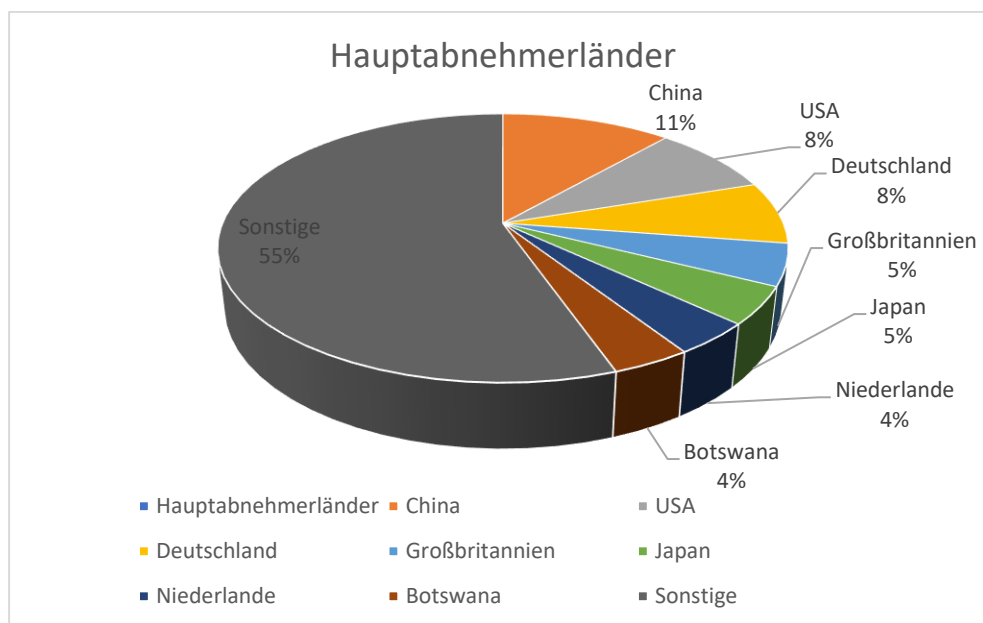
Abbildung 3: Hauptlieferländer für Südafrikas Importe

Quelle: GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt, Südafrika, 2022.

<sup>31</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>32</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>33</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022



**Abbildung 4: Hauptabnehmerländer für Südafrikas Exporte**

Quelle: GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022.

Insgesamt erwirtschaftete Südafrika in den vergangenen Jahren stets ein leicht positives Außenhandelsaldo, d.h. es exportierte Güter mit höherem Wert als es importierte. Der Überschuss erreichte einen Höchststand im Jahr 2020 mit 16,3%, da durch die Covid-19-Pandemie die globalen Handelsketten massiv eingeschränkt waren und viele Lieferländer, insbesondere China, ihre Exporte reduzieren mussten. In den folgenden Jahren wird eine Stabilisierung des Außenhandelsaldos um die 1%-Marke erwartet.<sup>34</sup>

Der Geschäftsbetrieb und der Wettbewerb auf dem Markt werden durch die Wiederkehr regelmäßiger Stromausfälle, die Schwierigkeiten für neue Unternehmen und die hohen Kosten im grenzüberschreitenden Handel beeinträchtigt. Das neu initiierte African Continental Free Trade Agreement könnte den Handel auf regionaler Ebene ankurbeln, doch es wird noch einige Jahre dauern, bis dies der Fall ist.<sup>35</sup>

### Wirtschaftsabkommen

Das wichtigste Handelsabkommen der vergangenen Jahre ist das seit 2016 bestehende Wirtschaftspartnerabkommen (WPA) zwischen Südafrika und anderen ausgewählten Staaten der SADC-Region und der EU. Die SADC-Union bezeichnet die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas. Beim WPA geht es um die Einhaltung von ökologischen und sozialen Mindeststandards, das von EU-Ländern mit dem Verzicht auf Einfuhrzölle und beschränkenden Kontingenten belohnt werden. Gleichzeitig sollen sich die Länder der SADC-Region zunehmend für Güter öffnen, die in der EU produziert wurden. Insgesamt soll das WPA die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den SADC-Ländern und insbesondere Südafrika und der EU verstärken und den Handel intensivieren.<sup>36</sup>

Die Länder der SACU (Zollunion des südlichen Afrika) – bestehend aus Südafrika, Namibia, Eswatini, Botswana und Lesotho – haben darüber hinaus Freihandelsabkommen mit den Ländern der Europäischen Freihandelsassoziation

<sup>34</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022

<sup>35</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>36</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019

(EFTA) als auch mit dem Vereinigten Königreich und dem Gemeinsamen Markt Südamerikas (MERCOSUR) geschlossen. Außerdem engagiert sich Südafrika stark für die Schaffung weiterer Freihandelsabkommen wie der Tripartite Freihandelszone COMESA-EAC-SADC (TFTA) und einer pan-afrikanischen Freihandelszone (African Continental Free Trade Area – AfCFTA). Die wichtigsten bilateralen Handelsabkommen bestehen mit Malawi und Simbabwe.<sup>37</sup>

## 2.5 Beziehungen zu Deutschland

Deutschland ist ein Handelspartner von enormer Bedeutung für Südafrika und ist das drittwichtigste Abnehmer- und zweitwichtigste Lieferland. Insgesamt importiert Deutschland vor allem Rohstoffe aus dem Bergbau wie Eisen, Gold, Platin und Nickel aber auch Kfz und –Teile und Maschinen. Auf der anderen Seite bildet Südafrika für die deutsche Wirtschaft den wichtigsten Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent. Exportiert werden insbesondere langlebigere und hochwertige Güter wie Maschinen, Fahrzeuge, Elektro- und Messtechnik, da sie einen guten Ruf auf dem südafrikanischen Markt genießen.<sup>38</sup> Zukünftig werden womöglich verstärkt Rohstoffe aus Südafrika nach Deutschland exportiert, da sie die fehlenden Lieferungen aus Russland mittelfristig ersetzen können. Zudem können die Seltenen Erden und Edelmetalle die große Nachfragerlücke nach Batterien vermehrt schließen.<sup>39</sup>

Als starker bilateraler Handelspartner haben mittlerweile etwa 600 Unternehmen aus Deutschland in Südafrika eine Niederlassung gegründet. Diese kommen vor allem aus den Bereichen Fahrzeug- und Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie. Schätzungen gehen von fast 100.000 Arbeitsplätzen aus, die deutsche Unternehmen in Südafrika ermöglichen haben.<sup>40</sup> Beispiele für aktuelle Investitionsprojekte von deutschen Unternehmen sind Modernisierungsmaßnahmen von Mercedes-Benz, neue Produktionslinien von BMW, insbesondere für die Elektromobilität, und ein neues Werk von Dr. Oetker.<sup>41</sup>

Entwicklungspolitisch besteht seit der Gründung der Deutsch-Südafrikanischen Binationalen Kommission ein enger Austausch und Wissenstransfer zwischen den beiden Ländern. Südafrika wird von der Bundesregierung als „globaler Entwicklungspartner“ betrachtet, mit dem zusammen in internationalen Organisationen wie den vereinten Nationen und der Weltbank eine enge Abstimmung angestrebt wird. Zentrale Themen sind vor allem die Anforderungen der Klimakrise, die Energieerzeugung in der Zukunft, die öffentliche Verwaltung und Prävention von Krankheiten und Seuchen. Finanziell unterstützt Deutschland Projekte für humanitäre Hilfe und Bildungsprojekte in Südafrika.<sup>42</sup>

<sup>37</sup> GTAI; Abgeschlossene Handelsabkommen und WTO-Mitgliedschaft, 2022

<sup>38</sup> GTAI; Wirtschaftsdaten kompakt Südafrika, 2022

<sup>39</sup> GTAI; Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen, 2022

<sup>40</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019

<sup>41</sup> GTAI; Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen, 2022

<sup>42</sup> AHK Südliches Afrika: Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft, 2019

## 2.6 Investitionsklima

Unter der Amtszeit Jacob Zumas, des Vorgängers des aktuellen Präsidenten Cyril Ramaphosas, erlebte Südafrika ein schrumpfendes Wirtschaftswachstum und viele Fälle von Missmanagement und Korruption. Laut Analysen hat Zuma während seiner Regierungsphase insgesamt mehr als zehn Milliarden Euro veruntreut. Außerdem stieg die Arbeitslosigkeit im Zuge der einsetzenden Rezession und vor allem durch die Covid-19-Pandemie sprunghaft an. Folglich wurde bereits die Kreditwürdigkeit des Landes von S&P auf „BB+“ herabgestuft, was das Land nicht mehr als sichere Geldanlage für Anleger und Investoren definiert. Andere Ratingagenturen stufen Südafrika ebenfalls nicht mehr als risikofreies Land für Geldinvestitionen ein.<sup>43</sup>

Unternehmen vor Ort bemängeln vor allem die unzureichende Stromversorgung, logistische Hindernisse beim Transport, Korruption und Kriminalität als primäre Probleme des Investitionsstandortes Südafrika. Durch den schlecht organisierten Staatskonzern Eskom kommt es an vielen Produktionsstandorten immer wieder zu Stromausfällen, so dass Unternehmen zunehmend mit eigenen Dieselgeneratoren ausgestattet sind. Trotzdem planen mehr als 80% der deutschen Unternehmen, die im Rahmen einer Umfrage der AHK Südliches Afrika befragt wurden, dass sie in den folgenden drei Jahren investieren werden.<sup>44</sup>

Trotz der strukturellen Probleme gewinnt die Gruppe der Reformbeschleuniger an Einfluss. Seit der Ernennung des neuen Präsidenten Ramaphosas 2018 konnten Erfolge bei der Umstrukturierung des überbordenden Regierungsapparats, der ineffizienten Steuerbehörde und den maroden Staatskonzernen verbucht werden. Obwohl es soziale Unruhen gibt, bietet Südafrika eine freie Presse mit einer unabhängigen Judikative, die gegen das Missmanagement und die Korruption bei den politischen Eliten ankämpfen. Zudem bietet das Land die am meisten diversifizierte Industrie in Subsahara-Afrika und einen idealen Einstieg, um weiter auf dem afrikanischen Markt einzutreten. Südafrika wird daher auch als Handelsdrehkreis für den Markt des südlichen Afrikas bezeichnet.<sup>45</sup>

---

<sup>43</sup> Frankfurter Rundschau: IWF-Hilfen in Milliardenhöhe, 2020

<sup>44</sup> GTAI: Südafrika zwischen Wirtschaftskrise und Reformen, 2022

<sup>45</sup> GTAI: Südafrika zwischen Wirtschaftskrise und Reformen, 2022

## 2.5 SWOT-Analyse



Abbildung 5: SWOT-Analyse Südafrika

Quelle: GTAI, SWOT-Analyse Südafrika, 2022.



## 2.6 Die Auswirkung der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie verursachte einen kolossalen Schock für die Wirtschaft, das Gesundheitssystem und die gesamte Bevölkerung des Landes.<sup>46</sup> Millionen Menschen verloren ihre Existenzgrundlage und über 100.000 Menschen sind gestorben.<sup>47</sup> In Südafrika gibt es eine hohe Prävalenz von Tuberkulose, Diabetes und HIV. Covid-19 stellt eine zusätzliche Belastung für das Gesundheitssystem dar.<sup>48</sup>

Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, führte Südafrika proaktiv eine strenge landesweite Ausgangssperre ein, sowie ein Verbot des Alkoholverkaufs, um die Krankenhauskapazität zu erhalten.<sup>49</sup> Dennoch wurden im Gesundheitswesen die öffentlichen Kapazitäten überlastet und reichten zur Versorgung der Bevölkerung nicht aus. Nun möchte das Land vermehrt in den öffentlichen Gesundheitssektor investieren und weiter neue Regularien für die Kosten im Gesundheitssektor schaffen. Dies soll die unausgeglichene medizinische Versorgung im Land beheben und moderne Medizin für einen größeren Teil der Bevölkerung zugänglich machen. Ferner soll vermehrt Medizintechnik aus dem Ausland importiert werden.<sup>50</sup>

Um weitere Pandemien vorzubeugen, soll in Afrika eine eigene Gesundheitsorganisation aufgebaut werden. Dies soll auf Grundlage der panafrikanischen Gesundheitsorganisation Africa CDC erfolgen. Dabei sollen die Ressourcen verschiedener afrikanischer Länder gemeinsam genutzt werden. Generell ist die Struktur autonom, was selbständiges Handeln ermöglicht.<sup>51</sup>

Südafrika hat sich auch aktiv für die internationale Zusammenarbeit eingesetzt, um ärmere Länder während der Pandemie zu schützen. Sowohl Südafrika als auch Indien haben bei der Welthandelsorganisation gegen restriktive Patentlizenzen für Covid-19-Impfstoffe protestiert, die den Zugang für arme Länder eingeschränkten. Zudem unterstützte Südafrika die globale COVAX-Initiative, um Impfstoffe in anderen afrikanischen Ländern zu beschaffen. Die bilateralen Beziehungen waren für das Land von entscheidender Bedeutung, um Covid-19-Impfstoffe zu erhalten.<sup>52</sup>

Darüber hinaus hat die Covid-19-Pandemie viele langfristige politische Ziele nicht verändert, aber die Auswirkungen haben dazu geführt, dass die Erreichung dieser Ziele, insbesondere der sozioökonomischen Entwicklung, immer unwahrscheinlicher wird. Die Tragweite dieser Herausforderungen wurde durch die Covid-19-Pandemie verdeutlicht und viele Probleme noch verschärft. Der Erfolg der Regierungsfähigkeit des Staates und die Wahrscheinlichkeit der Förderung einer integrativeren Gesellschaft mit stärkerem Zusammenhalt hängen von der Verringerung von Ungleichheit und Armut bei gleichzeitiger Schaffung von mehr Beschäftigungsmöglichkeiten ab.<sup>53</sup>

---

<sup>46</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>47</sup> World Health Organization (WHO), Covid-19, South Africa, 2023

<sup>48</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>49</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>50</sup> Ärzte Zeitung, Afrika will eigene kontinentale Gesundheitsorganisation aufbauen, 2022.

<sup>51</sup> Ärzte Zeitung, Afrika will eigene kontinentale Gesundheitsorganisation aufbauen, 2022.

<sup>52</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

<sup>53</sup> BTI Transformation Index Südafrika (Country Report), 2022

## 3. Branchenspezifische Informationen

### 3.1. Überblick Gesundheitswirtschaft

Südafrikas Gesundheitswirtschaft ist geprägt von einem dualistischen System mit einem öffentlichen und einem kleineren, aber stark wachsenden privaten Sektor und bietet somit einen der dynamischsten Gesundheitsmärkte auf dem afrikanischen Kontinent. Insgesamt wird der Gesundheitsmarkt Südafrikas für das Jahr 2022 auf ein Volumen von 37 Milliarden US-Dollar geschätzt und soll bis 2027 um rund 10 Milliarden US-Dollar wachsen. Aktuell gibt es 203 private und 422 öffentliche Krankenhäuser in Südafrika, wobei sich die meisten Einrichtungen in den Ballungszentren des Landes befinden.<sup>54</sup>

Die wichtigsten aktuellen Entwicklungen sind das Wachstum des Marktes für Medizinprodukte und insbesondere die steigende Nachfrage an Geräten zur Behandlung von chronischen Krankheiten, die Bildung von öffentlich-privaten Partnerschaften zum Bau von neuen, modernen Krankenhäusern, sowie die hohen staatlichen Investitionen in eine allgemeine Krankenversicherung, die bis 2026 entstehen soll.<sup>55</sup> Trotz einiger Probleme wie bürokratischer Hürden, das ungleiche Gesundheitssystem und die Einsparungen im Staatshaushalt zur Schuldenbekämpfung weist Südafrika den fortschrittlichsten Gesundheitsmarkt in Subsahara-Afrika auf in Bezug auf die Qualität der Gesundheitsversorgung und die verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten und -geräte.

Der Gesundheitsmarkt Südafrikas setzt sich aus einem öffentlichen und privaten Sektor zusammen, der durch eine sehr ungleiche Lastenverteilung charakterisiert ist. Der Privatsektor versorgt rund 15% der Bevölkerung mit Gesundheitsleistungen und macht etwa 52% aller Gesundheitsausgaben aus. Auf der anderen Seite versorgt der öffentliche Sektor 85% der südafrikanischen Bevölkerung und trägt rund 48% zu dem gesamten Gesundheitsausgaben bei.<sup>56</sup> Während die öffentliche Gesundheitsversorgung unter Missmanagement, Personalmangel, Überbelegung und fehlenden Geräten leidet, zeichnet sich der private Sektor durch eine moderne medizinische Behandlung aus, die internationale Standards erfüllt. Der Großteil der fortschrittlichen medizintechnischen Geräte für den privaten Gesundheitsbereich wird aus den USA, Deutschland, China und der Schweiz importiert. In beiden Sektoren – dem öffentlichen und privaten – besteht jedoch eine große Nachfrage an medizinischen Geräten aufgrund der wachsenden und alternden Bevölkerung und der steigenden Prävalenz von chronischen Krankheiten. Der öffentliche Gesundheitsbereich ist der größte Einkäufer von medizinischer Ausrüstung, die sich jedoch überwiegend auf die Grundversorgung fokussiert. Dagegen bietet der private Sektor medizinische Behandlungen nach internationalem Standard, die die Nachfrage nach High-Tech Geräten der Medizintechnik erhöhen.<sup>57</sup>

#### **National Health Insurance (NHI)**

Das wichtigste Projekt der südafrikanischen Regierung im Gesundheitsbereich ist die Etablierung einer allgemeinen Krankenversicherung für alle SüdafrikanerInnen bis 2026. Ziel ist eine verbindliche Mitgliedschaft ab einer bestimmten Einkommensschwelle und die Beseitigung der massiven Ungleichheit in der medizinischen Versorgung. Dazu sollen private Gesundheitseinrichtungen im Rahmen der NHI ebenfalls zu Leistungserbringern nach einem festen Katalog und Preisen werden. Als Folge wird ein starkes Wachstum des gesamten Gesundheitsmarktes prognostiziert aufgrund der

<sup>54</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022.

<sup>55</sup> S-GE, Chancen im dynamischen Gesundheitsmarkt Südafrikas, 2020.

<sup>56</sup> International trade administration; South Africa – Healthcare: Medical Devices and Pharmaceuticals, 2021

<sup>57</sup> Medizin & Technik, Südafrika braucht moderne Medizintechnik aus dem Ausland, 2022

steigenden Nachfrage nach medizinischen Geräten und der Errichtung und Modernisierung von öffentlichen Krankenhäusern.

Aufgrund der staatlich verordneten Sparpolitik und des schwachen Wirtschaftswachstums infolge der Covid-19 Pandemie erscheint die Finanzierung der NIH bis 2026 als unrealistisch. Hierzu wären enorme staatliche Investitionen in das Gesundheitssystem nötig, die aktuell nicht im Budget des Landes vorhanden sind. Zudem gibt es weiterhin Kritik an den Plänen der Regierung von Vertretern des privaten Gesundheitssektors, dass zu massive staatliche Eingriffe in die Gesundheitsversorgung die Probleme des öffentlichen Gesundheitsbereichs auf das gesamte System übertragen. Dazu zählen insbesondere Missmanagement, Korruption und eine überbordende Bürokratisierung. Dennoch wird die Entwicklung des südafrikanischen Gesundheitssystems in den nächsten Jahren stark vom Fortschritt der NIH abhängen.<sup>58</sup>

### **Demographische Faktoren**

Südafrika weist ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum auf. Schätzungen zufolge wird die südafrikanische Bevölkerung allerdings langsamer wachsen als in der Vergangenheit; für das Jahr 2025 wird eine Wachstumsrate von 1,04% erwartet. Die demografische Entwicklung des Landes nähert sich dabei stetig dem Niveau westlicher Industrieländer an. Nicht nur ist Südafrikas Fertilitätsrate niedrig und sinkt kontinuierlich, gleichzeitig ist die Lebenserwartung in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Im Jahr 2021 lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei 62,3 Jahren.<sup>59</sup> Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich durch die Verbesserung der medizinischen Versorgung, explizit auch bei HIV-Erkrankten zu erklären. Südafrika hat eine hohe Attraktivität als wirtschaftlich bedeutendstes Land der Subsahara-Region. Dies trägt dazu bei, dass die Nettomigration in Südafrika, insbesondere aus Simbabwe, Mosambik und Lesotho, sehr hoch ist.<sup>60</sup> Südafrikas Altersstruktur aus dem Jahr 2022 zeigt, dass 28,6% zwischen 0 und 14 Jahre alt, 17,7% zwischen 15 und 24 Jahre, 49,8% zwischen 25 und 64 Jahre und 5,9% 65 Jahre und älter sind. Insgesamt betrachtet ist die jugendliche Bevölkerung Südafrikas über die letzten 50 Jahre allmählich gealtert,<sup>61</sup> da die Fertilitätsrate des Landes von etwa 6 Kindern pro Frau in den 1960er Jahren auf etwa 2,3 im Jahr 2022 drastisch gesunken ist.<sup>62</sup>

Hinsichtlich der gesundheitsbeeinträchtigenden Faktoren finden sich in Südafrika sowohl für Subsahara-Afrika typische Krankheiten als auch gängige Wohlstandskrankheiten von Industrieländern, die in einem insgesamt erheblichen Behandlungsbedarf resultieren. Strukturelle Herausforderungen wie mangelnder Zugang zu Nahrung und sauberem Trinkwasser, fehlende sanitäre Anlagen und Verkehrsunfälle als auch Infektionskrankheiten wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose zählen zu den häufigsten Todesursachen in Südafrika.<sup>63</sup> Aber auch die Verbreitung nichtübertragbarer Krankheiten, wie Herzkrankheiten, Schlaganfall, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und Diabetes nehmen zu. Bereits etwa 4 Millionen Menschen sind landesweit an Diabetes erkrankt, eine Zahl die jährlich um über 100.000 Fälle steigt. Chronische, oftmals lebensstilbedingte Erkrankungen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Gefäß- oder Nierenerkrankungen treten auch durch die „Amerikanisierung“ der Essgewohnheiten und dem damit einhergehenden Boom der Fastfood-Industrie auf. Dieser Trend zeigt sich auch in der ansteigenden Zahl an Menschen mit Übergewicht bzw. Adipositas: in Südafrika galten 2018 bereits ca. 70% der weiblichen und 30% der männlichen Bevölkerung über

<sup>58</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

<sup>59</sup> Statista; Lebenserwartung in Südafrika nach Geschlechtern bis 2050, 2023

<sup>60</sup> Statista; Südafrika: Gesamtbevölkerung bis 2050 (in Millionen Einwohner), 2023

<sup>61</sup> Germany Trade and Invest, Wirtschaftsdaten kompakt - Südafrika (November 2022)

<sup>62</sup> Germany Trade and Invest, Wirtschaftsdaten kompakt - Südafrika (November 2022)

<sup>63</sup> Statista: Statistiken zum Thema HIV Aids weltweit, 2022

15 Jahre als übergewichtig.<sup>64</sup> Es ist zu erwarten, dass damit die Nachfrage nach Diagnostik und Therapien in der Radiologie, Kardiologie oder Onkologie ansteigen wird.

### 3.2 Gesundheitsinfrastruktur und medizinische Einrichtungen

Südafrika hat die höchsten Gesundheitsausgaben pro Kopf in Subsahara-Afrika und verfügt im Vergleich zu diesen Ländern über ein vergleichsweise fortschrittliches Gesundheitssystem. Auch bedingt durch die extreme soziale Ungleichheit ist jedoch der Zugang zu dieser Gesundheitsversorgung sehr unterschiedlich verteilt. Aktuell können sich nur rund 8,8 Millionen SüdafrikanerInnen eine private Krankenversicherung leisten und haben Zugang zu modernen Kliniken mit umfassender Ausstattung an medizinischen Geräten und Produkten. Mehr als 80% der Bevölkerung müssen auf die öffentliche Gesundheitsversorgung zurückgreifen, die häufig als marode und unzureichend einzustufen ist. Der Nachholbedarf im öffentlichen Bereich ist daher enorm, während Privatkliniken, die europäischen Standards entsprechen und Potenzial für den Absatz von High-End-Produkten bieten. Die Regierung unternimmt zunehmend Anstrengungen, diese Lücke zu schließen und durch die Einführung der allgemeinen Krankenversicherung breitere Bevölkerungsschichten zu versorgen.<sup>65</sup>

Wie zuvor beschrieben sind der Zugang sowie die Qualität der öffentlichen Gesundheitsversorgung im Vergleich Subsahara-Afrikas im südlichen Afrika relativ gut. In Vergleichen mit Ländern außerhalb des afrikanischen Kontinents können die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser oftmals jedoch nicht mithalten und weisen oft schlechte bis katastrophale Zustände auf. Es mangelt vor allem an qualifiziertem Personal, funktionsfähiger Ausstattung und an Medikamenten. Dies zeigt sich insbesondere in ländlichen Regionen, wo in den „Clinics“ in medizinisch unterversorgten Gebieten meist einfaches Pflegepersonal oder Community Health Workers arbeiten. Einige der Einrichtungen sind zu klein und haben nicht genügend Kapazität. Viele PatientInnen, selbst einfache Fälle, werden dort in die Städte überwiesen. Doch auch in den südafrikanischen Großstädten wie Johannesburg oder Kapstadt müssen PatientInnen oft lange warten, um einen Arzt/eine Ärztin zu konsultieren bzw. aufgenommen zu werden. Als während der Pandemie Personal in Krankenhäusern positiv auf Covid-19 getestet wurde, wurden teilweise die Krankenhäuser komplett geschlossen, was den Zugang zu Behandlungen stark einschränkte und zum Teil unmöglich machte.<sup>66 67</sup> Trotzdem benutzen 84% der südafrikanischen Bevölkerung die öffentlichen Krankenhäuser. Im Gegensatz dazu ist der private Gesundheitssektor exzellent ausgebaut. Die medizinische Versorgung im Allgemeinen gilt dort als gut bis hervorragend und entspricht europäischen Standards hinsichtlich Hygiene, Ausbildung und Medizintechnik. Insbesondere der weiße Bevölkerungsanteil, der sich eine private Krankenversicherung sowie zusätzliche Privatleistungen eher leisten kann, nutzt die privaten Gesundheitseinrichtungen und Kliniken. Zusammengefasst ist das südafrikanische Gesundheitssystem stark fragmentiert, wobei der Privatsektor nur weniger als ein Fünftel der wohlhabenden Bevölkerung bedient und der öffentliche Sektor mehr als vier Fünftel.<sup>68</sup>

Das öffentliche Gesundheitssystem weist eine relativ hohe Anzahl an Kliniken sowie kleineren kommunalen Gesundheitszentren auf. Daneben gibt es noch weitere spezialisierte Krankenhäuser, jedoch in geringerer Zahl. Dagegen zählen zum privaten Gesundheitssektor in erster Linie Akut- und Tageskliniken als auch Einrichtungen zur Behandlung von Suchterkrankungen und psychischen Störungen. Auffällig ist die ungleiche Verteilung von medizinischem Fachpersonal

<sup>64</sup> GTAI; Medizintechnik sehr gefragt in Südafrika, 2018

<sup>65</sup> S-GE, Chancen im dynamischen Gesundheitsmarkt Südafrikas, 2022

<sup>66</sup> GTAI; Gesundheitswesen im südlichen Afrika, 2020

<sup>67</sup> The South African; Dire conditions in Eastern Cape clinics made worse by the pandemic, 2020

<sup>68</sup> The South African Medical Association: submission to the competition commission market enquiry into private healthcare, o.D.

zwischen dem privaten und öffentlichen Sektor. In acht von neun Kategorien sind mehr medizinische Fachkräfte im Privatsektor beschäftigt, obwohl er nur rund 15% der südafrikanischen Bevölkerung versorgt. Lediglich in der Kategorie der KinderärztInnen gibt es mehr Personal im öffentlichen als im privaten Bereich. Diese Statistik verdeutlicht den akuten Personalmangel des öffentlichen Gesundheitssystems in Südafrika und die bestehende Ungleichheit, die sich auch im Gesundheitswesen widerspiegelt.<sup>69</sup>

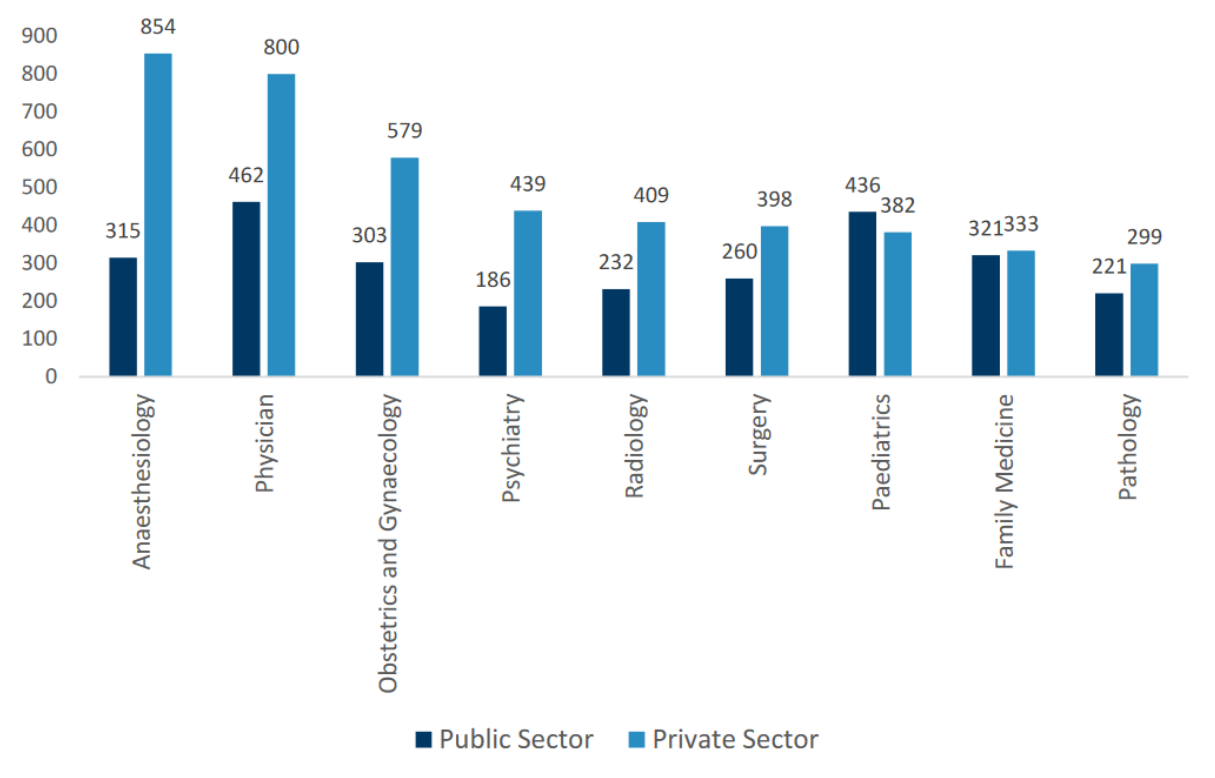


Abbildung 6: Verteilung von medizinischem Fachpersonal zwischen privatem und öffentlichem Sektor

Quelle: Netherlands Enterprise Agency, Overview of the health technology sector in South Africa, 2021

Die öffentlichen als auch privaten medizinischen Einrichtungen des Landes verteilen sich in erster Linie auf die bevölkerungsreichsten Provinzen des Westkaps, Gauteng und KwaZulu Natal. Die größeren öffentlichen Krankenhäuser befinden sich zudem in urbanen Gegenden, während es in ländlicheren Regionen vermehrt regionale Kliniken mit kleineren Kapazitäten gibt. Die folgende Abbildung veranschaulicht die geographische Verteilung der privaten als auch öffentlichen Krankenhäuser Südafrikas.

<sup>69</sup> Netherlands Enterprise Agency, Overview of the health technology sector in South Africa, 2021

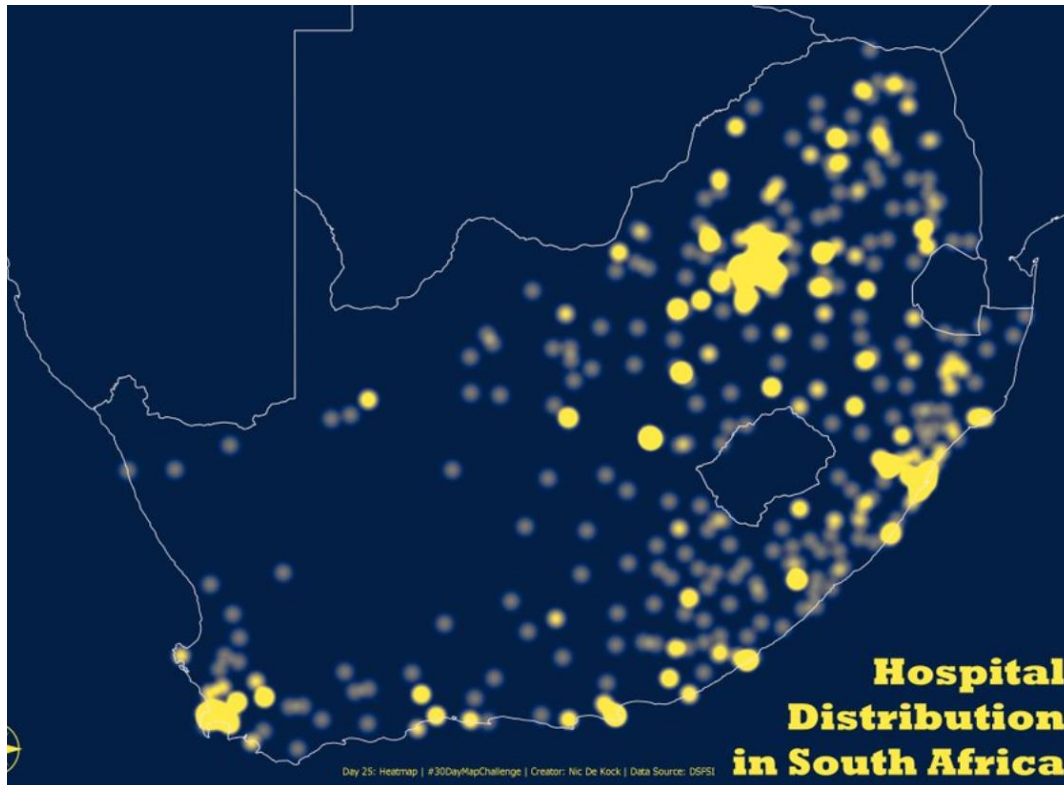


Abbildung 7: Verteilung der Krankenhäuser in Südafrika

Quelle: Netherlands Enterprise Agency, Overview of the health technology sector in South Africa, 2021

### 3.3 Investitionsprojekte

In den vergangenen Jahren hat sich in Südafrika ein ansteigender Ausgabentrend sowohl im öffentlichen als auch im privaten Gesundheitssektor abgezeichnet. Das auf öffentlicher Seite wichtigste Reformvorhaben, die Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung, trägt dazu maßgeblich bei. Oftmals können notwendige Maßnahmen im Aufbau und in der Modernisierung des Gesundheitssektors in Südafrika allerdings nicht allein bewältigt werden. Häufig benötigt es Finanzierungshilfen von Geberorganisationen wie der Weltbank. So sorgen die bestehende Finanzlücke und das schwache Wirtschaftswachstum im Zuge der Covid-19 Pandemie dafür, dass geplante Investitionen gestoppt oder aufgeschoben werden. Angesichts der Tatsache, dass für die Einführung der allgemeinen Krankenversicherung Investitionen von etwa 1,2 Milliarden Euro benötigt werden, könnte sich der selbst gesteckte Zeitplan der Regierung nach hinten verschieben. Schon vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie stockte der Krankenhausbau aufgrund von staatlichen Finanzlücken und Misswirtschaft. Aktuell sind bereits vier größere Neubauprojekte von Krankenhäusern auf Halt gelegt, wie die folgende Tabelle veranschaulicht.

Projektbezeichnung	Investitions- summe	Projektstand	Anmerkung
The Department of Public Works - Siloam Hospital Redevelopment	50	Auswertung der Ausschreibung	Ausbau des Krankenhauses. 1 Phase Ausbau der Unterkünfte für Personal; 2. Phase u.a. 250 Betten
National Department of Health - Limpopo Central Hospital	290	Studie	Neubau, 488 Betten in der Provinzhauptstadt Polokwane
Riel/Private - Victoria Mother and Child Center Medical Facility	33	Auf Halt (seit 2021)	Neubau, 147 Betten in Pietermaritzburg
DoH - New GF Jooste Hospital	161	Auf Halt (seit 2021)	Neubau in Kapstadt, 594 Betten; erste Phase 238 Betten
The Origin Health Fairview Hospital	54	Auf Halt (seit 2016)	160 Betten in Gqeberha
ECDoH - Nessie Knight District Hospital Upgrade	25	Auf Halt (seit 2016)	100 Betten Ausbau und Modernisierung Krankenhaus im Ost-Kap

**Tabelle 2: Aktuelle Investitionsvorhaben im Gesundheitssektor in Südafrika (Investitionssumme in Millionen US-Dollar)**

Quelle: GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

Im Gegensatz zum öffentlichen Gesundheitssystem verfügt der private Sektor über verhältnismäßig hohe Budgets, um in die Gesundheitsinfrastruktur des Landes zu investieren. Die drei dominierenden privaten Krankenhausunternehmen Netcare, Mediclinic und Life Healthcare Group, haben angekündigt in den nächsten Jahren unter anderem in die Errichtung und Modernisierung von Kliniken, Telemedizin-Programmen und anderen Digitalisierungsinitiativen sowie den Ausbau des Produktportfolios an diagnostischen und bildgebenden Verfahren zu investieren.<sup>70</sup>

### 3.4 Markt für Medizinprodukte

Der Markt für Medizinprodukte zeichnet sich durch eine steigende Nachfrage aus, die primär durch den privaten Krankenhaussektor getrieben wird. Prognosen zufolge beläuft sich das Volumen des südafrikanischen Marktes für Medizintechnik im Jahr 2023 auf voraussichtlich 1,3 Milliarden US-Dollar, nachdem es 2021 noch 1,17 Milliarden US-Dollar betrug. Demnach wird für das Jahr 2023 ein starkes Wachstum erwartet, was auf die folgenden Gründe zurückzuführen ist. Durch die hohen Hospitalisierungsraten von Covid-19 PatientInnen wurden zahlreiche nicht-akute OPs und Behandlungen aufgrund von Kapazitätsengpässen verschoben bzw. nicht durchgeführt. Doch mit dem Rückgang der Covid-19 Hospitalisierungen werden die aufgeschobenen Behandlungen wieder zunehmend vorgenommen und der Betrieb in Arztpraxen normalisiert sich ebenfalls. Darüber hinaus werden nach wie vor rund 90% der südafrikanischen Medizinprodukte importiert, was eine starke Nachfrage an ausländischen Geräten nach sich zieht. Dies entspricht einem Importvolumen an medizinischen Geräten von 1058 Millionen US-Dollar bei einem Exportvolumen von lediglich 185 Millionen US-Dollar im Jahr 2021. Während der private Gesundheitssektor verstärkt komplexe und moderne medizinische Apparaturen einkauft, besteht bei den öffentlichen Einrichtungen ein hoher Nachholbedarf für grundlegendere medizinische Ausstattung.<sup>71</sup>

<sup>70</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

<sup>71</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022



Die Produktkategorien mit der höchsten Nachfrage in Südafrika sind insbesondere Geräte zur Bilddiagnostik wie Strahlentherapieapparate, MRT- und PET-Scanner als auch Geräte zur Behandlung chronischer Krankheiten. Letztere sind in Südafrika von großer Relevanz, da mit einer alternden und wachsenden Bevölkerung die Prävalenz von chronischen Krankheiten ebenfalls zunimmt. Darunter zählen vor allem Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, aber auch chronisch verlaufende Infektionskrankheiten wie HIV/Aids und Tuberkulose. Tatsächlich stellen chronische Krankheiten, abgesehen von Corona, zunehmend die größte Belastung für das Gesundheitssystem dar. Durch die steigenden Diabetikerzahlen in Südafrika (insgesamt 15% der Bevölkerung) werden Dialysegeräte zunehmend nachgefragt. Auf dem Gebiet der minimalinvasiven Chirurgie nimmt zudem der Gebrauch von Trokar-Geräten zu.<sup>72</sup>

Insgesamt fungiert Südafrika als größter Absatzmarkt für deutsche Medizinprodukte auf dem afrikanischen Kontinent. Südafrika hatte einen Marktanteil von 34,6% vor dem zweitplatzierten Ägypten mit 20,5%. Deutschland exportierte zwischen 2019 und 2021 medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen im Wert von insgesamt 550 Millionen Euro. Deutsche Hersteller sind die führenden Anbieter bei der diagnostischen Bildgebung, Orthopädietechnik, Prothesen sowie bei Röntgenapparaten.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Einfuhr von Medizinprodukten nach Südafrika und welchen Anteil Produkte von deutschen Herstellern hatten.

Produktgruppe	2019	2020	2021	2021 davon aus Deutschland
Elektrodiagnoseapparate und -geräte	53,4	72,8	71,7	9,4
Röntgenapparate etc.	87,9	85,5	103,6	24,0
Sterilisierapparate	4,6	6,4	7,2	0,3
Rollstühle	3,6	3,9	5,1	0,3
Zahnmedizinische Instrumente	11,7	11,2	13,4	4,1
Spritzen, Nadeln, Katheter, Kanülen etc.	94,4	105,5	131,7	7,7
Ophthalmologische Instrumente	27,4	25,2	31,8	6,1
Andere Instrumente, Apparate und Geräte	291,1	328,7	363,1	37,7
Therapiegeräte, Atmungsgeräte etc.	42,0	92,0	84,6	10,2
Medizinmöbel etc.	23,3	30,7	29,9	3,6
Orthopädietechnik, Prothesen etc.	203,4	214,1	252,7	21,1
<b>Summe</b>	<b>842,8</b>	<b>976,0</b>	<b>1.095,0</b>	<b>124,5</b>

**Tabelle 2: Einfuhr ausgewählter medizintechnischer Produkte nach Südafrika (in Millionen US-Dollar)**

Quelle: GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

### Digital Health

Im Rahmen der Etablierung der NIH hat die südafrikanische Regierung eine digitale Gesundheitsstrategie für 2019-2024 herausgegeben. Die Covid-19 Pandemie und die resultierenden Lockdowns haben die Relevanz von digitalen Gesundheitstechnologien hervorgehoben und die Pläne der Regierung erheblich angeschoben. Die primären Ziele des Digital

<sup>72</sup> S-GE, Chancen im dynamischen Gesundheitsmarkt Südafrikas, 2022.



Health Plans sehen vor, digitale Patientenakten und künstliche Intelligenz in der Medizin zu fördern als auch Diagnosezentren miteinander zu verknüpfen.

Hauptbestandteile der Digital Health Strategie Südafrikas:

- Entwicklung einer vollständigen elektronischen Patientenakte
- Digitalisierung der Geschäftsprozesse im Gesundheitswesen
- Eine integrierte Plattform und Architektur (Open Source/Open Architektur) für Informationen aus dem Gesundheitswesen, um die Koordinierung bestehender patientenbasierter Informationssysteme sicherzustellen
- Einbeziehung benachteiligter Bevölkerungsgruppen in eine umfassende Gesundheitsversorgung mittels digitaler Instrumente
- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in der Umsetzung und Anwendung von Digital Health

Aktuell bestehen noch einige Marktbarrieren, die die Digitalisierung des südafrikanischen Gesundheitssektors erschweren. Zum einen fallen hohe Datenübertragungskosten an. Darüber hinaus mangelt es an benötigter Infrastruktur für Kommunikations- und Informationstechnologien. Dagegen haben sich bereits diverse Unternehmen und Start-Ups auf digitale Medizinangebote fokussiert, die auf die Zulassung von südafrikanischen Behörden warten. Positiv zu bewerten ist zudem der rasche Ausbau der telemedizinischen Angebote, der bereits im März 2020 erheblich gefördert wurde. Daraufhin haben sich die Nutzerzahlen der beliebtesten Applikationen im Gesundheitsbereich innerhalb kurzer Zeit vervielfacht und PatientInnen den Zugang zu medizinischer Beratung per Mobiltelefon ermöglicht.<sup>73</sup>

### **Lokale Produktion**

Die südafrikanische Produktion von medizinischen Geräten wird auf 200 – 300 Millionen US-Dollar geschätzt, genaue Zahlen von offizieller Stelle gibt es nicht. Davon wird rund ein Drittel exportiert, wobei die Hauptabnehmerländer mit einem Anteil von 55% in Subsahara-Afrika liegen. Die lokale Produktion beschränkt sich hauptsächlich auf Verbrauchsmaterialien und medizinische Einrichtung. Diese sogenannten Low-Tech- und Low-Value-Produkte umfassen Waren wie Krankenhausmöbel, Hygienematerial, Bandagen, Einwegnadeln und weitere medizinische Einwegprodukte.

Dennoch haben sich in den letzten Jahren zunehmend Unternehmen auf die Produktion von modernen Hightechgeräten spezialisiert, die internationalen Standards entsprechen. Die Entwicklung von „Lodox Systems“, einem Ganzkörper-Röntgengerät, sowie des „Acesco System“, einem Screening-Gerät, zeigt, dass lokale Hersteller wie „CapeRay“ erfolgreich mit internationalen Anbietern von hochentwickelten Geräten konkurrieren können. Voraussetzung ist der Zugang zu den entsprechenden Finanzierungskanälen.<sup>74</sup> Im Zuge der Covid-19 Pandemie haben sich die Produktionskapazitäten der heimischen Industrie für Schutzausrüstungen (Masken, Handschuhe), Hygieneprodukte, PCR- und Antigen-Test-Kits massiv erhöht. Dies wurde primär durch staatliche Gelder aber auch mithilfe privater Förderungen finanziert. Hervorzuheben ist die Entwicklung und Herstellung von rund 20.000 nicht-invasiven und relativ günstigen Atemgeräten zum Gebrauch in staatlichen Krankenhäusern.

### **Ausschreibungen und Registrierung**

Öffentliche Ausschreibungen im Gesundheitsbereich werden überwiegend von den jeweiligen Gesundheitsministerien

<sup>73</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

<sup>74</sup> Cision PR Newswire; South Africa Medical Device Market, Rules and Regulations 2018-2024, 2018

der Provinzen vergeben. Wie bei allen öffentlichen Ausschreibungen in Südafrika sind hierbei die Kriterien zur wirtschaftlichen Teilhabe der schwarzen Bevölkerung (Broad Based Black Economic Empowerment) zu beachten. Im privaten Gesundheitssektor beziehen die KrankenhausbetreiberInnen die Produkte oft über zentrale Beschaffungsstellen. Kleinere Unternehmen bestellen dagegen die benötigten Geräte über das National Hospital Network (NHN).

Für die Lizenzierung von in Südafrika hergestellten bzw. vertriebenen medizinischen Produkten müssen sich Unternehmen an die Regulierungsbehörde SAHPRA (South African Health Products Regulatory Authority) wenden. Unternehmen dürfen nur medizintechnische Produkte importieren oder vertreiben, wenn sie eine Lizenz dazu von der SAHPRA erhalten haben. Die im Jahr 2015 ins Leben gerufene Regulierungsbehörde wird jedoch für die langen Bearbeitungszeiten und den hohen bürokratischen Aufwand kritisiert und somit als Handelshemmnis wahrgenommen.<sup>75</sup> Detailliertere Ausführungen zu Ausschreibungen und den Lizenzierungsprozess finden sich unter Kapitel 4.4 und 4.5.

### **Marktchancen für deutsche Unternehmen**

Für deutsche Unternehmen ergeben sich vielfältige Eintrittschancen in den südafrikanischen Gesundheitsmarkt. Wie bereits eingangs erwähnt, bildet Südafrika den wichtigsten Absatzmarkt für deutschen Produkte der Medizintechnik. Außerdem ist Deutschland im internationalen Vergleich zweitwichtigster Exporteur hinter den USA und vor China. Der Anteil chinesischer Geräte nimmt aufgrund oft niedrigerer Kosten zu, jedoch genießen sie einen deutlich schlechteren Ruf als deutsche Produkte im Hinblick auf Qualität und Langlebigkeit. Die steigende Prävalenz von chronischen Krankheiten wie Krebs, Diabetes, Tuberkulose und HIV/Aids erhöht den Bedarf an Behandlungsgeräten für diese Erkrankungen. Experten sehen zudem vor allem Marktpotenzial in den Bereichen chirurgische Ausrüstung, Krebsbehandlung und robotergestützte chirurgische Technologie. Außerdem ist zu erwarten, dass der Markt für bildgebende Diagnostik, trotz des unterentwickelten Charakters, Chancen für deutsche Unternehmen birgt, da weiterhin ein großer Bedarf an MRT- und PET-Scannern, Strahlentherapieprodukten und anderen Produkten der diagnostischen Bildgebung im öffentlichen Sektor besteht. Ein weiterer Schwerpunkt, der besonders im Zuge der Covid-19 Pandemie an Relevanz gewann, ist die Digitalisierung des Gesundheitssektors. Anbieter von Telemedizin, mobiler medizinischer Beratung und geeigneten Applikation stoßen in Südafrika auf eine große Nachfrage.<sup>76</sup>

## **3.5 Marktakteure**

### **Medizintechnikunternehmen in Südafrika**

Wie in Kapitel 3.4 beschrieben, ist die lokale Produktion hauptsächlich auf Verbrauchsgüter und medizinische Einrichtung fokussiert. Dennoch gibt es einige hochspezialisierte und innovative Medizintechnikunternehmen in Südafrika. Durchschnittlich wird zwar nur ein geringerer Anteil des Umsatzes für Forschung und Entwicklung in Südafrika im Gegensatz zu weltweiten Daten aufgewendet, allerdings ist ein wachsendes technisches Niveau festzustellen.<sup>77</sup> Eine Auswahl innovativer südafrikanischer Medizintechnikunternehmen ist in Tabelle 3 aufgelistet.

<sup>75</sup> Netherlands Enterprise Agency, Overview of the health technology sector in South Africa, 2021

<sup>76</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

<sup>77</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

**Tabelle 3: Innovative Medizintechnikunternehmen in Südafrika (Auswahl)**

Name	Anmerkungen zur Produktentwicklung
CapeRay	Vollfeld-Mammographie-Gerät (Aceso)
CRPM	3D-Druck von Titanimplantaten
DISA Vascular	Stents und weitere Teile für die vaskuläre Medizin
Lodox	Ganzkörper-Radiologiegeräte
Medical Diagnostech	Covid-19 Antigentest
Southern Implants	Zahnimplantate, orthopädische und chirurgische Implantate
TiTaMed	Wirbelsäulenimplantate

Quelle: GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022.

Weitere lokale Unternehmen in den Bereichen biomedizinische Entwicklung, Medizintechnik und Gesundheitstechnologien finden Sie auf der Website des Fachbereichs Biomedizin der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Kapstadt: <http://www.bme.uct.ac.za/bme/local-companies>

Neben den lokalen Unternehmen sind viele bedeutende multinationale Medizintechnikanbieter in Südafrika vertreten. Eine Auswahl von ihnen, klassifiziert nach der Art ihrer Vertretung ist in Tabelle 4 dargestellt. Die Mehrheit verfügt über eine Repräsentanz für Vertrieb und Service. Nur wenige ausländische Unternehmen produzieren selbst in Südafrika oder sind an Joint-Ventures beteiligt.<sup>78</sup>

**Tabelle 4: Multinationale Medizintechnikanbieter mit starker Vertretung in Südafrika (Auswahl)**

Name	Art der Vertretung
Siemens Healthineers	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Dräger Health	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Becton Dickinson	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Boston Scientific	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Elekta	Repräsentanz für Vertrieb und Service
GE Healthcare	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Johnson&Johnson	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Medtronic	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Philips	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Smith&Nephew	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Stryker	Repräsentanz für Vertrieb und Service
Fresenius Kabi	Produktion in Südafrika
B Braun	Produktion in Südafrika
Beiersdorf	50% JV mit BSN Medical

Quelle: GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022, eigene Darstellung.

<sup>78</sup> GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022

### Netzwerk in der Gesundheitswirtschaft

Südafrika verfügt über ein großes Netzwerk in der Gesundheitswirtschaft. Eine Auswahl relevanter Institutionen, Organisationen und Fachverbänden ist in Tabelle 5 dargestellt.

**Tabelle 5: Netzwerk in der Gesundheitswirtschaft Südafrika (Auswahl)**

Name	Beschreibung	Website
National Department of Health (DOH)	Nationales Gesundheitsministerium	<a href="http://www.health.gov.za/">www.health.gov.za/</a>
South Africa Health Products Regulatory Authority (SAPHRA)	Zulassungsbehörde für Medizintechnik und Pharmazeutika	<a href="http://www.sahpra.org.za/">www.sahpra.org.za/</a>
South African Medical Devices Industry Association (SAMEDI)	Fachverband der Medizintechnikunternehmen	<a href="http://www.samed.org.za">www.samed.org.za</a>
Radiological Society of South Africa (RSSA)	Fachverband der RadiologInnen	<a href="http://www.rssa.co.za">www.rssa.co.za</a>
South African Orthopedic Association (SAOA)	Fachverband der orthopädischen ChirurgenInnen	<a href="http://www.saoa.org.za">www.saoa.org.za</a>
South African Spine Society (SASpine)	Fachverband für medizinisches Personal im Bereich Wirbelsäulenerkrankungen	<a href="http://www.saspine.org">www.saspine.org</a>
Medical Device Manufacturers of South Africa (MDMSA)	Verband für die südafrikanische Medizintechnikindustrie	<a href="http://www.mdmsa.org.za">www.mdmsa.org.za</a>
Hospital Association South Africa (HASA)	Verband der privaten KrankenhausbetreiberInnen	<a href="http://www.hasa.co.za">www.hasa.co.za</a>
South African Medical Journal	Monatliche erscheinende medizinische Fachzeitschrift	<a href="http://www.samj.org.za">www.samj.org.za</a>

Quelle: GTAI, Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT, 2022 und eigene Recherche

### Private Krankenhäuser

Die meisten Krankenhäuser (sowohl öffentliche als auch private) sind Allgemeinkrankenhäuser. Es gibt jedoch auch spezialisierte Krankenhäuser und medizinische Zentren, die sich auf Bereiche wie Psychiatrie, Kardiologie, Gynäkologie und Orthopädie spezialisiert haben. Die in den Krankenhäusern angebotenen Leistungen und Behandlungen unterscheiden sich im Einzelfall, umfassen in der Regel aber folgendes:

- Notfallbehandlung
- Fachärztliche Beratung und Untersuchungen
- Entbindungsleistungen
- Psychiatrische und psychologische Dienste
- Chirurgie und Nachbehandlung
- Ambulante Dienste

Im privaten Gesundheitssektor Südafrikas gibt es 200 private Krankenhäuser. Die größten drei Anbieter sind Netcare, Mediclinic und Life Healthcare, die zusammen ca. 80% des Marktes halten. Weitere kleinere Betriebe wie Lehmed,

Melomed oder Busamed sind zu großen Teilen im National Hospital Network (NHN) zusammengeschlossen.<sup>79</sup>

Die Profile der drei größten Anbieter finden Sie hier:

- **Netcare Group:** 51 Krankenhäuser in sieben Provinzen in Südafrika mit insgesamt 10.605 Krankenhausbetten und 21.763 Angestellten. Es handelt sich überwiegend um Allgemeinkrankenhäuser, die ein breites Spektrum an Spezialbehandlungen anbieten, darunter Kardiologie, Zahnmedizin, Psychologie, Kinderheilkunde und Urologie.<sup>80</sup>
- **Life Healthcare Hospital Group:** privater Krankenhausanbieter mit 66 Krankenhäusern und über 4000 Fachkräften in der medizinischen Versorgung. Sie betreuen jährlich bis zu 600.000 PatientInnen. Bei den Einrichtungen handelt es sich größtenteils um Allgemeinkrankenhäuser mit Fachabteilungen wie Pädiatrie, Entbindungsstation, Kardiologie, Ophthalmologie, Orthopädie, Neurologie und Notfallversorgung.<sup>81</sup>
- **Mediclinic Southern Africa:** ist ein privater Krankenhausanbieter, der in Südafrika und Namibia aktiv ist. Sie sind spezialisiert auf die Bereitstellung von akutmedizinischen, facharztorientierten und multidisziplinären Krankenhausleistungen. Sie betreiben derzeit 47 Krankenhäuser, 5 „sub-acute“ und 2 psychiatrische Einrichtungen in Südafrika sowie 3 private Krankenhäuser in Namibia. Insgesamt verfügen sie über 8661 Betten.<sup>82</sup>

---

<sup>79</sup> Expatica. Hospitals in South Africa, 2022

<sup>80</sup> Netcare Group. Group profile, 2023

<sup>81</sup> Life Healthcare. Life Healthcare, 2023

<sup>82</sup> MEDICLINIC. About Mediclinic Southern Africa (2023)

### 3.6 Chancen und Risiken – Analyse Südafrika Gesundheit

**Tabelle 6: Chancen und Risiken in der Gesundheitswirtschaft in Südafrika**

Chancen	Risiken
Absatzmöglichkeiten in kleinen Spezialkliniken	Auflagen schrecken Investoren ab, komplizierte BBBEE-Vorgaben in Ausschreibungen erschweren den Marktzugang in den öffentlichen Gesundheitssektor
Investitionen in die digitale Medizin	Gravierende Defizite bei der beruflichen Ausbildung
Neue Produktentwicklungen in der Arzneimittelherstellung	Große gesellschaftliche Ungleichheit
Internationale Zusammenarbeit im Umgang mit der Covid-19 Pandemie	Langwierige und bürokratische Reformprozesse
Ausbau der Kapazitäten im öffentlichen und privaten Sektor	Finanzierungsmodell der geplanten NHI noch nicht geklärt
Größter Medizintechnikmarkt in Subsahara-Afrika mit Importanteil von über 90%	Mangel an ÄrztInnen und Pflegekräften unterminiert die Funktionsfähigkeit und Effizienz des öffentlichen Gesundheitssektors
Infolge der geplanten NHI hoher Investitionsbedarf im öffentlichen Gesundheitssektor	Medizintechnikanbieter müssen bei Lieferung an den öffentlichen Sektor häufig lange auf die Bezahlung warten
Neue Zulassungsvorschriften dürften Qualitätsstandards für Medizintechnik anheben	Rolle des privaten Gesundheitssektors innerhalb der geplanten NHI noch nicht genau geklärt, daher unsicher, ob die derzeit hohe Rentabilität aufrecht erhalten werden kann
Zunehmender Behandlungsbedarf durch den Anstieg chronischer Krankheiten	

Quelle: GTAI. Branchencheck Gesundheitswirtschaft Südafrika (2022), Africa Business Guide. Wirtschaft in Südafrika

## 4. Markteintritt in Südafrika

### 4.1 Doing Business

Deutsche Geschäftspartner sind in Südafrika generell sehr angesehen, die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen eng und Südafrika größter Handelspartner und Standort deutscher Unternehmen in Afrika. Dennoch sollten ausländische Unternehmen kulturelle Besonderheiten berücksichtigen.<sup>83</sup>

Unabhängig von der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit gibt es zentrale, übergreifende kulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen der südafrikanischen Bevölkerung, die sich auch im Alltagsleben manifestieren. Wer interkulturell erfolgreich in Südafrika unterwegs sein möchte, sollte Verständnis und Respekt für die Werte und Lebensweisen der Menschen mitbringen.

Südafrika ist eine multikulturelle Gesellschaft und wird durch den Begriff „Rainbow Nation“ beschrieben, der die kulturelle Vielfalt des Landes widerspiegelt. Im Geschäftsalltag hat man es deshalb mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu tun: Schwarze, Weiße deutscher und britischer Abstammung, aus den Niederlanden Eingewanderte, „Coloureds“ und Asiaten. Oftmals wird Englisch als Zweitsprache erlernt und wird somit auch als Geschäftssprache verwendet. Dennoch kann die Kommunikation mit Südafrikanern leicht zu Missverständnissen führen. Ganz im Gegenteil zu Deutschland, wo auch negative Sachverhalte eher direkt angesprochen werden, findet sich ein eher indirekter Kommunikationsstil in Südafrika wieder.<sup>84</sup>

Bereits beim ersten persönlichen Kennenlernen nennt man sich oft beim Vornamen, gelegentlich auch schon beim ersten telefonischen Kontakt. Wichtig ist es hier, sich auf viel Geduld und Zeit einzustellen, da SüdafrikanerInnen geschäftliche Verhandlungen eher entspannter und langsamer angehen und lieber flexibel bleiben, wodurch es häufig zu mehreren Verhandlungsrunden für dasselbe Thema kommt. Ebenfalls ist den Menschen die Vergangenheit und Gegenwart wichtig, wobei insbesondere Traditionen geschätzt und gepflegt werden. Dem Einzelnen liegt viel daran, seinen sozialen Verpflichtungen nachzukommen und definiert sich auch über seine Familien- und Clanzugehörigkeit. Somit kann es auch aus privaten Gründen zu Verzögerungen der geschäftlichen Verhandlungen kommen.

Dem Raumprinzip wird in der multikulturellen Gesellschaft Südafrikas unterschiedliche Bedeutung je nach ethnischer Herkunft beigemessen. „Afrikaner“ pflegen typischerweise im persönlichen Kontakt physische Nähe wie beispielsweise das Schulterklopfen oder Umarmungen. Bei anderen Bevölkerungsgruppen bleibt es zumeist beim Händedruck oder Händeschütteln.<sup>85</sup>

#### Erstes Aufeinandertreffen

Zur Begrüßung zwischen einem Südafrikaner und einem Ausländer gehört der Handschlag mit Augenkontakt und einem Lächeln. Wichtig ist hier ebenfalls, dass ein guter Augenkontakt beibehalten werden sollte. Ein Austausch von Höflichkeiten und ein Smalltalk über unverfängliche Themen schließen sich an. Hilfreich sind auflockernde Themen wie Fragen über Sport oder zu Südafrika generell. Diese vermitteln dem Geschäftspartner ein Interesse am Land und werden sehr wertschätzend aufgenommen. Kritische Äußerungen zum Land oder der Kultur sollten hingegen vermieden werden. Ähnlich sollte bei entstehenden politischen Diskussion Zurückhaltung geübt werden. Die Südafrikaner sind sehr stolz,

<sup>83</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021.

<sup>84</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021

<sup>85</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021

und daher ist es wichtig, Respekt zu zeigen und den Menschen auf positive Weise gegenüberzutreten. Auf Basis dieses Kennenlernens und dem daraus folgendem Aufbau von Vertrauen gehen Südafrikaner eher geschäftliche Beziehungen ein.<sup>86</sup>

### **Ablauf von Geschäftsverhandlungen**

Da die SüdafrikanerInnen auch Geschäftsverhandlungen flexibel und gelassen angehen, teilweise auch viel Zeit für selbe Themen oder Verhandlungen nehmen, sollte man hier anpassungsfähig bleiben. Als ausländisches Unternehmen sollte man sich darauf einstellen, dass Termine oft verschoben werden, und darf dies nicht als Ausdruck fehlender Wertschätzung des Geschäftskontaktes oder Desinteresse verstehen. Zeit und Geduld sollten investiert werden und es ist geboten, stets höflich zu bleiben und keinesfalls zu „drängeln“. Wichtig ist in allen Situationen die Gesichtswahrung der jeweiligen Geschäftspartner, da Südafrikaner Konflikte eher meiden. Man sollte auch berücksichtigen, dass Fristen in Südafrika eher als Richtlinien genommen werden und sich nicht auf feste Terminvorgaben verlassen.<sup>87</sup>

### **Privater Umgang/ Geschäftsessen**

SüdafrikanerInnen sind grundsätzlich sehr warmherzige, freundliche und aufgeschlossene Menschen und bauen neben einer Geschäftsbeziehung gerne eine persönlichere, private Beziehung auf. Der private Umgang miteinander ist generell locker und unkompliziert. Dazu gehört oft die Einladung zu einem „Braai“, der südafrikanischen Variante des Grillens. Diese Einladung sollte dankend angenommen werden und hierfür auch bei Geschäftsreisen genügend Zeit einberechnet werden. Bei privaten Einladungen ist wie in Deutschland ein kleines Präsent für die Dame des Hauses (Blumen, Pralinen, Wein,) üblich. Für Einladungen zu Geschäftsessen bieten südafrikanische Städte dieselbe Infrastruktur wie in Europa.<sup>88</sup>

### **Pflege von Beziehungen**

Da in Südafrika die Beziehungspflege großgeschrieben wird, erfordert die geschäftliche Zusammenarbeit regelmäßige persönliche Treffen, was auch für ausländische Geschäftspartner gilt. Demgegenüber spielt die elektronische und telefonische Kommunikation eine geringfügigere Rolle. Die Anreise zwischen Deutschland und Südafrika ist generell unkompliziert durch gute Flugmöglichkeiten und eine Visafreiheit, weshalb bei Bedarf auch dem Besuch von Südafrikanern nach Deutschland grundsätzlich nichts entgegensteht.<sup>89</sup>

## **4.2 Einfuhrbedingungen, Steuern und Zölle**

Grundsätzlich erheben die Länder der südafrikanischen Zollunion (SACU) einen gemeinsamen Importtarif auf Einfuhren aus Drittländern. Für die Länder der EU gelten seit 2016 die verbesserten Bedingungen des entwicklungsorientierten Wirtschaftspartnerabkommen zwischen der SACU und der EU. Somit entfallen die Zölle auf etwa 86% der europäischen Wareneinfuhren. Bei den Zöllen handelt es sich überwiegend um Wertzölle, bei einigen Waren gelten spezifische Zölle (wie für bestimmte Luxusprodukte und Umweltabgaben). Zusätzlich kommt die Mehrwertsteuer von rund 15% hinzu. Einzuführende Waren müssen den Standards (weitere Informationen zu konkreten Standards unter <https://www.sabs.co.za/>) der SABS entsprechen, wobei auch deutsche Zertifikate/Testberichte, welche den südafrikanischen Regeln entsprechen, anerkannt werden können.<sup>90</sup> Bestimmte Waren unterliegen bei der Einfuhr nach Südafrika besonderen Etikettierungsvorschriften. Betroffen sind zum Beispiel Konsumgüter, Lebensmittel, Textilien und Medizinprodukte. Diese müssen grundsätzlich ein Etikett in Englisch aufweisen. Einfuhrverbote existieren unter anderem für

<sup>86</sup> Expat Arrivals, Doing Business in South Africa, 2023

<sup>87</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021

<sup>88</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021

<sup>89</sup> IHK, Interkulturell kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika. Kulturprofil Südafrika, 2021

<sup>90</sup> Markets International, Zoll kompakt: Südafrika, 2022.



Psychopharmaka. Der National Regulator for Compulsory Specifications (NRCS) überwacht die Einhaltung der Sicherheitsstandards des South African Bureau of Standards (SABS).<sup>91</sup>

Die Zollanmeldung muss die Handelsrechnung (auf Englisch), evtl. eine Packliste, Einfuhrgenehmigung/-lizenz, Präferenznachweis (wenn eine Zollvergünstigung in Anspruch genommen werden soll), Frachtpapiere (Konnossemente oder Luftfrachtbriefe) und sonstige Zeugnisse/Bescheinigungen beinhalten. Die Anmeldung zur Einfuhr nach Südafrika erfolgt über Electronic Data Interchange (EDI).

Gewerbliche Einführer und Zollagenten müssen bei der Zollbehörde (South African Revenue Service) mit einer „Customs Code Number“ und beim Ministerium für Handel und Industrie mit einer „Registration Number“ registriert sein. Die Einschaltung eines Zollagenten ist, außer bei ausländischen Wirtschaftsbeteiligten ohne Registrierung/Niederlassung, nicht obligatorisch.

Südafrika gewährt Unternehmen im Rahmen des „Preferred-Trader-Programms“ Erleichterungen bei sicherheitsrelevanten Zollkontrollen und Vorteile bei der Zollabfertigung. Unternehmen benötigen für die Teilnahme eine Zertifizierung durch die südafrikanische Zollverwaltung. Das Programm ist vergleichbar mit dem des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten der EU (AEO).<sup>92</sup>

Als Handelshemmnisse für Südafrika lassen sich die Schutzzölle anbringen. Diese Einfuhrzölle werden erhoben zum Schutz der einheimischen Wirtschaft gegenüber ausländischen Konkurrenten. Zu den nichttarifären Handelshemmnissen zählen Hafenerlastung, technische Standards, Höhe des Zollwerts (über Rechnungspreisen), Diebstahl von Waren, Einfuhrgenehmigungen, Antidumpingmaßnahmen, Verletzungen der Rechte des geistigen Eigentums, eine ineffiziente Bürokratie und übermäßige Regulierung.<sup>93</sup>

### 4.3 Zulassung medizinischer Produkte und Arzneimittel

Das Regulierungssystem in Südafrika wurde im Jahr 2017 weitgehend reformiert. Es wurden dabei neue Zulassungsregelungen eingeführt und die neu gegründete Behörde SAHPRA hat im Frühjahr 2017 die Aufgaben des Medicines Control Council (MCC) für Medizinprodukte übernommen. Zuvor mussten lediglich bestimmte elektromedizinische Geräte, von denen eine Strahlung ausgeht, registriert werden. Will man nun ein Medizintechnikprodukt in Südafrika registrieren, muss dies auf Basis des neuen Risiko-Klassifizierungssystems stattfinden. Nach den neuen Kategorien werden medizintechnische Geräte, wie in vielen anderen Ländern, in vier Risikoklassen kategorisiert: Klasse A – geringes Risiko, Klasse B – geringes bis mittleres Risiko, Klasse C – mittleres Risiko und Klasse D – hohes Risiko. Für die Herstellung, den Import und Vertrieb von Geräten der Klassen B bis D ist seit 2017 eine Lizenz erforderlich. Die Registrierung von Produkten dieser Klassen bedarf zukünftig auch einer Freiverkäuflichkeitsbescheinigung (Certificate of Free Sale) des Herkunfts- oder Ursprungslandes sowie die Einordnung in die „Global Medical Device Nomenclature“.<sup>94</sup>

Eine Richtlinie mit Empfehlungen zur Registrierung von Medizinprodukten finden Sie [hier](#). ([Databases & Registers - SAHPRA](#))

Die SAHPRA führt auf ihrer Website mehrere Richtlinien und Empfehlungen zu der Registrierung von Gesundheitsprodukten, darunter die Bereiche Komplementärmedizin, Electronic Common Technical Document (eCTD), gute Her-

<sup>91</sup> Markets International; Zoll kompakt: Südafrika, 2022

<sup>92</sup> Markets International; Zoll kompakt: Südafrika, 2022

<sup>93</sup> export.gov; South Africa – Trade Barriers, 2019

<sup>94</sup> Medcert.de; Südafrika: Anstoss der neuen Medtech Regularien, 2023

stellungsverfahren, Humanmedizin und biologische Arzneimittel, Medizinprodukte und In-Vitro-Diagnostika und Veterinärmedizin: [Operational Units - SAHPRA](#).

Darüber hinaus werden dort auch aktuelle Gesetze, Verordnungen und Mitteilungen der Regierung bzw. des Gesundheitsministeriums veröffentlicht: <https://www.sahpra.org.za/Publications/Index/9>.

Alle in Südafrika verkauften Medikamente müssen beim MCC registriert werden, um alle Aspekte der Herstellung und des Verkaufs von Medikamenten zu kontrollieren. Richtlinien mit Empfehlungen zur Registrierung beim South African Pharmacy Council finden Sie [hier](https://pharmcouncil.co.za/Pharmacies_Licensing_Guidelines). ([https://pharmcouncil.co.za/Pharmacies\\_Licensing\\_Guidelines](https://pharmcouncil.co.za/Pharmacies_Licensing_Guidelines))

## 4.4 Mögliche Formen des Markteintritts und der Geschäftspartneridentifikation

### Unternehmensgründungen

In Südafrika basiert eine Firmengründung üblicherweise auf dem Companies Act 2008, welcher zwei Unternehmenskategorien abgrenzt:

#### 1. Gewinngesellschaften:

- Aktiengesellschaften
- Privatunternehmen
- staatliche Unternehmen
- Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- externe Unternehmen

#### 2. Gemeinnützige Unternehmen

Für deutsche Unternehmen wird angeraten, eine eigene Tochtergesellschaft („Private Limited Company“) vor Ort zu gründen, da sie von Vorteilen einer beschränkten Haftung und einer eigenen Rechtspersönlichkeit profitieren. Des Weiteren bietet diese Rechtsform eine unbefristete Existenz trotz Beteiligungsänderungen und besitzt im Vergleich zu staatlichen Unternehmen weniger umfassende Verantwortlichkeiten für „Corporate Governance“ und der Finanzberichterstattung.<sup>95</sup>

Weitere Optionen sind externe Unternehmen oder Zweigniederlassungen, die von ausländischen Gesellschaften registriert werden müssen, die keine eigene juristische Person im Land gründen möchten.<sup>96</sup>

Obwohl ein externes Unternehmen weiterhin den Gesetzen seines Gründungslandes unterliegt, muss es einen in Südafrika ansässigen StaatsbürgerInnen als öffentlichen Vertreter bei der „Companies and Intellectual Property Commission“ (CIPC) benennen und registrieren. Diese Person ist verantwortlich für die Einhaltung der Vorschriften in Südafrika, wozu auch die Einreichung der Jahresberichte sowie die Angaben zu Direktoren und leitenden Angestellten bei der CIPC gehören.

Eingetragene als auch nicht eingetragene Joint Ventures (JVs) sind in Südafrika üblich und werden durch den South African Companies Act reguliert. Die eingetragene Gesellschaft wird am häufigsten umgesetzt und ist durch das Akti-

<sup>95</sup> Thomson Reuters, Practical law, Establishing a business in South Africa, 2021

<sup>96</sup> Thomson Reuters, Practical law, Establishing a business in South Africa, 2021

engesetz geregelt. Üblicherweise wird ein Gesellschaftervertrag oder ein Joint Venture-Vertrag abgeschlossen, um zusätzliche Bedingungen für die Beziehungen zwischen den Joint Venture-Partnern festzulegen. Die nicht eingetragenen Joint Ventures werden vertraglich gegründet und sind durch das Vertragsrecht geregelt.<sup>97</sup>

### **Geschäftspartneridentifikation**

Für einen erfolgreichen Markteintritt in Südafrika ist es geboten, zuverlässige und effiziente Geschäftspartner zu identifizieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten, da diese sich mit dem Markt, den Regulierungen und insbesondere den geschäftlichen Transaktionen des südafrikanischen Gesundheitsmarktes auskennen. Die Kooperation mit einem Partner bietet große Unterstützung beim Markteintritt und erleichtert die Bedienung lokaler Kunden und weiterer Stakeholder.

Südafrika von außerhalb zu betreuen, ist nicht zuletzt aufgrund der Fragmentierung der Vertriebswege eher schwierig. Um eine gute Partnerschaft mit einem Distributor gewährleisten zu können muss das deutsche Unternehmen den südafrikanischen Distributor sorgfältig aussuchen. Die Auswahl muss nach verschiedenen Kriterien wie den Branchenkenntnissen, dem Standort und dem Netzwerk, welches der Distributor vorzuweisen hat, abgewogen werden. Da Südafrika mit seinen neun Provinzen ein großes Land ist, agieren die Distributoren besonders in den größeren und damit vielversprechenden Städten Johannesburg, Kapstadt, Port Elizabeth und Durban.<sup>98</sup>

Zum Teil wird der Gesundheitsbereich durch nationale Ausschreibungen dominiert, die insbesondere bei Arzneimitteln und Großgeräten Anwendung finden. Bei öffentlichen Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen liegt die Verwaltung in den Händen des jeweiligen Gesundheitsministeriums (Department of Health) der Provinz. Hier werden öffentliche Ausschreibungen durchgeführt, die vom hausinternen Supply-Chain-Management geregelt sind. Die drei privaten Anbieter Netcare, Mediclinic und Life Healthcare, halten zusammen einen Marktanteil von rund 80%. Kleinere Anbieter wie Lenmed, Melomed oder Busamed, die ebenfalls einen wichtigen Anteil einnehmen, werden im National Hospital Network (NHN) zusammengeschlossen.<sup>99</sup> Im Privatsektor nehmen die ÄrztInnen, welche unabhängig von KrankenhausbetreiberInnen private Kliniken und Anlagen führen, eine tragende Rolle bei der Beschaffung ein. ÄrztInnen formulieren dabei häufig eigene Anforderungen und Wünsche. Die medizintechnischen Produkte im Privatsektor haben deutlich kürzere Neuanschaffungszeiträume und sind insgesamt von hoher Qualität. Für deutsche Anbieter von Medizintechnik ist es weiterhin wichtig, einen besonderen Fokus auf die Ausbildung sowie Schulungs- und Trainingsmaßnahmen der Partner zu legen. Insbesondere im öffentlichen Sektor mangelt es häufig an Know-how, wodurch ein Wissenstransfer eine Win-win-Situation schaffen kann. Es entsteht lokale Anwendungskompetenz, die wiederum Nachfragepotenziale nach sich ziehen kann. ÄrztInnen im Privatsektor bevorzugen ebenfalls die Arbeit mit Medizintechnik, für die sie ausgebildet sind.<sup>100</sup>

### **Handelstechnische Vorteile der wirtschaftlich besonders relevanten Städte**

Als das kommerzielle Zentrum Südafrikas ist Johannesburg der Verkehrsknotenpunkt des Landes, besonders für Luftfahrt-, Schienen- und Straßeninfrastruktur. So hat Johannesburg den verkehrsreichsten internationalen Flughafen des Kontinents, der jährlich 20 Millionen Passagiere und 400.000 Tonnen Fracht abfertigen kann. Zudem beherbergt die Stadt den größten und geschäftigsten Hafen in Afrika; ein Export-Import-Frachtcontainerterminal und Zolllager mit dem Namen „City Deep“, welches 30% der südafrikanischen Exporte abwickelt.<sup>101</sup>

<sup>97</sup> Thomson Reuters, Practical law, Establishing a business in South Africa, 2021

<sup>98</sup> Export.gov; South Africa – Distribution and Sales Channels.

<sup>99</sup> GTAI; Medizintechnik sehr gefragt in Südafrika, 2018

<sup>100</sup> GTAI; Medizintechnik sehr gefragt in Südafrika, 2018

<sup>101</sup> Export.gov; South Africa – Distribution and Sales Channels

Durban hingegen ist der verkehrsreichste Seehafen Afrikas. Die Stadt besitzt zudem ein Containerterminal, und zwar das größte und am besten ausgestattete der südlichen Hemisphäre. Die Lage von Durban an der Ostküste Südafrikas macht das Terminal zu einem Dreh- und Angelpunkt für die gesamte südafrikanische Region des Indischen Ozeans und des Südatlantiks. Die zugänglichen Handelsrouten verbinden Nord- und Südamerika mit dem Nahen Osten, Indien, Asien und Australien. Das Terminal agiert als wichtige Schnittstelle für die Verteilung von Ladungen zwischen Seeschiffen und den Märkten in Südafrika, Botswana, Simbabwe und Sambia und der Demokratischen Republik Kongo. Zudem besteht auf der Landseite eine direkte Anbindung an den Landverkehr über Gleisanschluss und eine schnelle Anbindung an das südafrikanische Fernstraßennetz.<sup>102</sup>

Kapstadt als südlichste Stadt Südafrikas ist ein idealer Knotenpunkt für Fracht nach Südamerika und in den Fernen Osten. Die Frachtmenge in West- und Ostafrika ist erheblich gewachsen, so dass das Cape Town Container Terminal das Terminal der Wahl für den Umschlag von Fracht ist.

Port Elizabeth besitzt ebenfalls ein Container Terminal, welches eines der drei spezialisierten Containerumschlaganlagen entlang der südafrikanischen Küste ist. Port Elizabeth bedient die unmittelbare Umgebung des Eastern Cape, wo sich das Hauptgeschäft auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kraftfahrzeug- und Zulieferindustrie sowie auf verschiedene landwirtschaftliche Produkte konzentriert.<sup>103</sup>

### **Ausschreibungen**

Geschäfte mit der Regierung gestalten sich aus diversen Gründen als schwierig. Eine Vielzahl an politischen, wirtschaftlichen und regulatorischen Faktoren benachteiligen hier ausländische Unternehmen. Korruption und eine durch die Regierung fehlgesteuerte Wirtschaft erreichte 2017 unter der Leitung des damaligen Präsidenten Jacob Zuma ihren Höhepunkt und führte zu erheblicher Arbeitslosigkeit, Gewaltkriminalität, unzureichender Infrastruktur und schlechten staatlichen Dienstleistungen für verarmte Gemeinschaften. Die Einführung der „Black Economic Empowerment“ (BBBEE)-Politik hatte das Ziel, wirtschaftliche Ungleichgewichte zwischen historisch benachteiligten Gemeinschaften auszugleichen. An die neuen Bestimmungen sind Anforderungen gesetzt worden, die eine angemessene Berücksichtigung aller Unternehmen festlegen, die planen, Geschäfte mit der südafrikanischen Regierung und staatlichen Unternehmen zu tätigen.<sup>104</sup>

Dennoch erschweren die komplizierten BBBEE-Vorgaben bei Ausschreibungen den Marktzugang in den öffentlichen Sektor. Fast alle Einkäufe - auf allen drei Regierungsebenen (national, provinziell und kommunal) - erfolgen durch kompetitive Ausschreibungen, die in der offiziellen staatlichen Veröffentlichung „State Tender Bulletin“ (<http://www.greengazette.co.za/publications/tender-bulletins>), auf der nationalen Ausschreibungsdatenbank und teilweise in führenden Zeitungen veröffentlicht werden. Hierfür müssen sich Bieter in der „Central Supplier Database“ (CSD) registrieren. Bis zu einem festgelegten Höchstwert (i.d.R. 500.000 Rand) können die Einrichtungen bei Einholung von mindestens drei Angeboten Beschaffungen in eigener Regie tätigen. Trotz der begünstigten Einkaufsverfahren für lokale Hersteller werden ausländische Firmen nicht von der Ausschreibung ausgeschlossen, womit sich potenzielle

<sup>102</sup> Export.gov; South Africa – Distribution and Sales Channels.

<sup>103</sup> Export.gov; South Africa – Distribution and Sales Channels.

<sup>104</sup> Export.gov, South Africa Market challenges, 2021.

Geschäftschancen für deutsche Unternehmen ergeben, die in Südafrika sehr gefragt sind. Bei öffentlichen Ausschreibungen sollten jedoch die BBBEE-Vorschriften des Landes beachtet werden, die eine Einbeziehung der schwarzen Bevölkerung fordern. Ausländische Firmen benötigen einen Vertreter in Südafrika, der in ihrem Namen handelt. Unternehmen mit hoher BBBEE-Bewertung werden bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugt behandelt, weshalb hier ein starker Fokus gesetzt werden sollte.<sup>105</sup>

### Ausschreibungsportale in Südafrika

**Tabelle 7: Übersicht der wichtigsten Ausschreibungsportale in Südafrika**

Bezeichnung	Internetadresse	Anmerkungen
eTender Portal	<a href="http://www.etenders.gov.za">http://www.etenders.gov.za</a>	Bekanntmachung öffentlicher Ausschreibungen
Government Tender Bulletin	<a href="http://www.gov.za/documents/tender">http://www.gov.za/documents/tender</a>	Bekanntmachung öffentlicher Ausschreibungen
Central Supplier Database	<a href="http://secure.csd.gov.za/">secure.csd.gov.za/</a>	Datenbank zur Registrierung für die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen und Beschaffungsvorgängen

Quelle: Export.gov, South Africa selling to the government, 2019.

<sup>105</sup> Export.gov, South Africa selling to the government, 2019.

## 4.6 Relevante Adressen und Organisationen

### AHK südliches Afrika

Adresse	47 Oxford Road Forest Town, Johannesburg 2193
Webauftritt	<a href="https://suedafrika.ahk.de/">https://suedafrika.ahk.de/</a>
Telefon	+27 (0)11 486 2775

### National Department of Health

Adresse	Civitas Building, 222 Thabo Sehume St, CBD, Pretoria, 0001, Südafrika
Webauftritt	<a href="http://www.health.gov.za/">http://www.health.gov.za/</a>
Telefon	+27 12 395 8000

### South African Health Products Regulatory Authority (SAHPRA)

Adresse	CSIR Reception Building 38a, Meiring Naudé Road, Brummeria Pretoria
Webauftritt	<a href="https://www.sahpra.org.za/">https://www.sahpra.org.za/</a>
Telefon	+234 (0) 12 8427599

### South African Medical Technology Industry Association (SAMED)

Adresse	Hammets Crossing Office Park, Prince House 816/4, No 2 Selborne Road, Johannesburg
North Randburg	
Webauftritt	<a href="http://www.samed.org.za/">http://www.samed.org.za/</a>
Telefon	+27 11 704 2440

### Hospital Association South Africa (HASA)

Adresse	Suite 3, 6th Floor Fredman Towers, Sandton 2196
Webauftritt	<a href="https://www.hasa.co.za/">https://www.hasa.co.za/</a>
Telefon	+27 11 784 6828

### South African Bureau of Standards (SABS)

Adresse	1 Dr Lategan Rd, Groenkloof, Pretoria, 0027, South Africa
Webauftritt	<a href="http://www.sabs.co.za/">http://www.sabs.co.za/</a>
Telefon	+27 12 428 7911

### South African Pharmacy Council (SAPC)

Adresse	591 Belvedere St, Arcadia, Pretoria, 0001, South Africa
Webauftritt	<a href="https://www.pharmcouncil.co.za/">https://www.pharmcouncil.co.za/</a>
Telefon	+27 86 172 7200

### Africa Health

Adresse	Gallagher Convention Centre, 19 Richard Drive, Midrand, Johannesburg, 1685, South Africa
Webauftritt	<a href="https://www.africahealthexhibition.com/">https://www.africahealthexhibition.com/</a>
Telefon	+27 10 500 8145

### eHealthNews

Adresse	Unit 107, Old Castle Brewery, 6 Beach Road, Woodstock, 7925, Western Cape
Webauftritt	<a href="https://ehealthnews.co.za/">https://ehealthnews.co.za/</a>
Telefon	+27 (0)21 4477009

### National regulator for compulsory specifications (NRCS)

Adresse	SABS Campus 1 Dr Lategan Road Groenkloof Pretoria
Webauftritt	<a href="http://www.nracs.org.za/">http://www.nracs.org.za/</a>
Telefon	+27 12 482 8700

### International Trade Administration Commissions of South Africa (ITAC)

Adresse	Corporate Services, Block E, First Floor, 77 Meintjies Street, Sunnyside, Pretoria
Webauftritt	<a href="https://www.itac.org.za/">https://www.itac.org.za/</a>
Telefon	(012) 394 3688

**South African Revenue Service (SARS)**

Adresse	Shop no 10, 11 & 12, North Park Mall Corner Rachel de Beer &, Burger St, Pretoria North, Pretoria
Webauftritt	<a href="https://www.sars.gov.za/">https://www.sars.gov.za/</a>
Telefon	+27 80 000 7277

**Southern African Customs Union (SACU)**

Adresse	Corner Julius K. Nyerere and Feld Street, PBag 13285, Windhoek, Namibia 9000
Webauftritt	<a href="https://www.sacu.int/">https://www.sacu.int/</a>
Telefon	+ 264 (61) 295 8000

# Literaturverzeichnis

- AHK Südliches Afrika. (2019). *Südafrika und Namibia Wasserwirtschaft*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.ixpos.de/resource/blob/267390/51c621358dd0e2a4a4c854ff0e1d25bc/bmwi-mep-zielmarktanalysen-namibia-suedafrika-wasserwirtschaft-data.pdf>
- Ärzte Zeitung, Springer Medizin. (2022, 6. Februar). *Pandemie-Management : Afrika will eigene kontinentale Gesundheitsorganisation aufbauen*. AerzteZeitung.de. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Afrika-will-eigene-kontinentale-Gesundheitsorganisation-aufbauen-426608.html>
- Bertelsmann Stiftung. (2022). *BTI South Africa Country Report*. BTI Transformation Index 2022. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://bti-project.org/de/reports/country-report/ZAF>
- CIA. (2023, 23. Januar). *South Africa - The World Factbook*. CIA - The World Factbook. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/south-africa/>
- Cision PR Newswire. (2018, 27. Juni). *South Africa Medical Device Market, Rules, and Regulations 2018-2024: Public-Private Partnerships to Develop Hospitals, Government New Health Insurance Schemes and Growing Ageing Population*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.prnewswire.com/news-releases/south-africa-medical-device-market-rules-and-regulations-2018-2024-public-private-partnerships-to-develop-hospitals-government-new-health-insurance-schemes-and-growing-ageing-population-300587470.html>
- DER SPIEGEL. (2022, 29. März). *Südafrikas Arbeitslosenquote überschreitet Marke von 35 Prozent*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/suedafrika-arbeitslosen-quote-ueberschreitet-marke-von-35-prozent-a-89cb7090-ac10-49f4-8a87-d65f30a60a58>
- Expat Arrivals. (2023). *Doing Business in South Africa | Expat Arrivals*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.expatarrivals.com/africa/south-africa/doing-business-south-africa>
- Expatica. (2022, 29. November). *Hospitals in South Africa: a guide for expats | Expatica*. Expatica South Africa. <https://www.expatica.com/za/healthcare/healthcare-services/hospitals-in-south-africa-105947/>
- export.gov. (2019). *South Africa - Trade Barriers*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.export.gov/apex/article2?id=South-Africa-trade-barriers>
- Fausi Najjar & Germany Trade and Invest [GTAI]. (2022, 28. März). *Gesundheitswirtschaft*. Branchencheck | Südafrika. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/branchen/gesundheitswirtschaft-261566>



- Frankfurter Rundschau & Dieterich, J. (2020, 3. August). *IWF-Hilfen in Milliardenhöhe: Südafrika tief in der Krise*. Frankfurter Rundschau. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.fr.de/wirtschaft/suedafrikas-leiden-90016553.html>
- Germany Trade and Invest [GTAI]. (2018). *Medizintechnik sehr gefragt in Südafrika*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von [https://www.zvei.org/fileadmin/user\\_upload/Themen/Maerkte\\_Recht/Aussenwirtschaft/Afrika/Suedafrika/Suedafrika-Wirtschaft-Handel/GTAI-Medizintechnik-sehr-gefragt-in-Suedafrika-2018.pdf](https://www.zvei.org/fileadmin/user_upload/Themen/Maerkte_Recht/Aussenwirtschaft/Afrika/Suedafrika/Suedafrika-Wirtschaft-Handel/GTAI-Medizintechnik-sehr-gefragt-in-Suedafrika-2018.pdf)
- Germany Trade and Invest [GTAI]. (2022a, Oktober 6). *Südafrika zwischen Wirtschaftskrise und Reformen*. Investitionsklima | Südafrika. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/wirtschaftsumfeld/suedafrika-zwischen-wirtschaftskrise-und-reformen-603630>
- Germany Trade and Invest [GTAI]. (2022b, November). *Wirtschaftsdaten kompakt - Südafrika*. Wirtschaftsdaten kompakt | Südafrika | Außenhandel, Struktur. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsdaten-kompakt-suedafrika-156832>
- Germany Trade and Invest [GTAI] & Fausi Najjar. (2022a, Juni 20). *Private Krankenhausbetreiber investieren in Großanlagen und IT*. Branche kompakt | Südafrika | Medizintechnik. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/branchen/private-krankenhausbetreiber-investieren-in-grossanlagen-und-it-847536>
- Germany Trade and Invest [GTAI] & Fausi Najjar. (2022b, Oktober 6). *Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen*. Wirtschaftsumfeld | Südafrika | Investitionsförderung. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/wirtschaftsumfeld/perspektiven-fuer-auslaendische-direktinvestitionen-603622>
- Germany Trade and Invest [GTAI] & Fausi Najjar. (2022c, November 25). *Globale Entwicklung trübt Südafrikas Wachstumsaussichten ein*. Wirtschaftsausblick Südafrika. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/wirtschaftsumfeld/globale-entwicklung-truebt-suedafrikas-wachstumsaussichten-ein-255988>
- Germany Trade and Invest [GTAI] & Fausi Najjar. (2022d, November 25). *Strukturelle Verwerfungen werden nur langsam überwunden*. SWOT-Analyse | Südafrika. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/wirtschaftsumfeld/strukturelle-verwerfungen-werden-nur-langsam-ueberwunden-258966>
- Germany Trade and Invest [GTAI] & Marcus Knupp. (2020, 8. April). *Gesundheitswesen im südlichen Afrika*. Special | Südliches Afrika | Coronavirus. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedliches-afrika/specials/gesundheitswesen-im-suedlichen-afrika-235850>

- Germany Trade and Invest [GTAI] & Melanie Hoffmann. (2022, 21. September). *Abgeschlossene Handelsabkommen und WTO-Mitgliedschaft*. Zollbericht | Südafrika | Internationale Handelsabkommen. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/zoll/abgeschlossene-handelsabkommen-und-wto-mitgliedschaft-558786>
- IHK Mittlerer Niederrhein. (2021). *Interkulturelle Kompetenz für Subsahara-Afrika*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.ihk-krefeld.de/de/international/publikationen/interkulturell-kompetent-unterwegs-in-subsahara-afrika.html>
- International trade administration. (2021, September). *South Africa - Healthcare: Medical Devices and Pharmaceuticals*. International Trade Administration | Trade.gov. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/south-africa-healthcare-medical-devices-and-pharmaceuticals>
- Life Healthcare. (2023). *Life Healthcare*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.lifehealthcare.co.za/>
- Markets International. (2022, 23. Februar). *Zoll kompakt: Südafrika*. GTAI - Markets International. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.marketsinternational.de/zoll-kompakt-suedafrika/>
- Medcert.de. (2023). *Südafrika: Anstoss der neuen Medtech Regularien*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.medcert.de/suedamerika-anstoss-der-neuen-medtech-regularien/>
- MEDICLINIC. (2023). *About Us*. Mediclinic Southern Africa. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.mediclinic.co.za/en/corporate/about-mediclinic-southern-africa.html>
- Medizin & Technik. (2022, 27. Oktober). *Südafrika braucht Medizinprodukte aus dem Ausland*. medizin&technik - Ingenieurwissen für die Medizintechnik. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://medizin-und-technik.industrie.de/markt/auslandsmaerkte/suedafrika-braucht-moderne-medizintechnik-aus-dem-ausland/>
- Netcare Group. (2023). *Group profile*. Netcare.co.za. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.netcare.co.za/Who-We-Are/Group-at-a-glance/Group-profile>
- Netherlands Enterprise Agency. (2021). *Overview of the health technology sector in South Africa*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.rvo.nl/sites/default/files/2021/03/Overview-of-the-health-technology-sector-in-South-Africa-Opportunities-for-collaboration.pdf>
- Statista. (2022a, November 8). *Ranking der Länder Afrikas mit dem höchsten Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2021*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1104928/umfrage/top-10-laender-afrikas-mit-dem-hoechsten-bruttoinlandsprodukt-bip/>
- Statista. (2022b, November 22). *Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Südafrika bis 2027*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14570/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-bip-in-suedafrika/>

- Statista. (2022c, Dezember 5). *Statistiken zum Thema HIV AIDS weltweit*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://de.statista.com/themen/1483/hiv-aids-weltweit/>
- Statista. (2023a, Januar 3). *Lebenserwartung in Südafrika nach Geschlechtern bis 2050*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/254833/umfrage/lebenserwartung-in-suedafrika/>
- Statista. (2023b, Januar 4). *Bevölkerungsentwicklung in Südafrika bis 2050*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/254744/umfrage/bevoelkerungsentwicklung-in-suedafrika/>
- Switzerland Global Enterprise (S-GE). (2020, Februar). *Chancen im dynamischen Gesundheitsmarkt Südafrikas*. S-GE. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.s-ge.com/de/article/global-opportunities/20201-c6-global-opportunities-gesundheitsmarkt-suedafrika>
- The South African. (2020, 24. August). *Dire conditions in Eastern Cape clinics made worse by the pandemic*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.thesouthafrican.com/news/eastern-cape-clinics-conditions-lock-down/>
- The South African Medical Association. (o. D.). *Submission to the competition commission market enquiry into private healthcare*. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://www.samedical.org/>
- Thomson Reuters. (2021). *Establishing a business in South Africa*. Thomson Reuters Practical Law. Abgerufen am 7. Februar 2023, von [https://uk.practicallaw.thomsonreuters.com/2-571-1367?contextData=\(sc.Default\)&transitionType=Default&firstPage=true](https://uk.practicallaw.thomsonreuters.com/2-571-1367?contextData=(sc.Default)&transitionType=Default&firstPage=true)
- World Health Organization (WHO). (2023, Januar). *South Africa: WHO Coronavirus Disease (COVID-19) Dashboard With Vaccination Data*. WHO Coronavirus (COVID-19) Dashboard With Vaccination Data. Abgerufen am 7. Februar 2023, von <https://covid19.who.int/region/afro/country/za/>

